



Tätigkeitsbericht 2015

Amt für Straßen und Verkehrstechnik



Herausgeber:	Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Verantwortlich:	Heribert Krichel (Abteilung Zentrale Aufgaben)
Redaktion/Layout:	Jörg Kijanski, Heidrun Langhans, Michaela Neumann, Anja Weiß
© Titelfoto:	fotolia
Druck:	Digitaldruck Kriewett
Köln, im April 2016	

„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zukunft vorauszusagen,
sondern auf sie gut vorbereitet zu sein.“
(Perikles)

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Jahr hat sich wieder viel getan in unserer Stadt. Beispielsweise mit der zweimonatlich stattfindenden Aktion „Kölle entrümpeln“. Hier hat der Baustellenkontrolldienst gezielte Begehungen und Kontrollen vorgenommen, um nicht mehr benötigte, baustellenbedingte Materialien zu räumen. Bei sechs Aktionen – vier davon in der Kölner Innenstadt sowie in Porz-Urbach und Ehrenfeld – konnten über 400 Verkehrszeichen und Absperrlemente erfasst und entfernt werden.

Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten im Dezember bei der abschließenden öffentlichen Veranstaltung über die Handlungsempfehlungen zum „Radverkehrskonzept Innenstadt“. Vorausgegangen waren bereits zwei Bürgerveranstaltungen in 2014. Das Handlungskonzept wird in diesem Jahr zur weiteren Beratung und Beschlussfassung in die politischen Gremien eingebracht.



Klaus Harzendorf

Im Zusammenhang mit dem neu eingerichteten Baustellenmanagement erfolgte auch eine weitere Intensivierung der Pressearbeit. Daher werden für alle Baumaßnahmen im sog. „verkehrsrelevanten Straßennetz“ auch bei geringeren Arbeiten, die gleichwohl größere Auswirkungen haben können, Presseinformationen herausgegeben. Waren es in den beiden Vorjahren noch rund 60 Pressemitteilungen pro Jahr, stieg die Zahl 2015 bereits auf über 150.

Über diese und viele weitere Projekte erhalten Sie auf den kommenden Seiten einen umfangreichen Überblick. Von diesen Arbeitsergebnissen ausgehend bin ich zuversichtlich, dass wir die anstehenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und für die Zukunft gut aufgestellt sein werden. Wie immer zähle ich auf die Unterstützung aller Beteiligten, um gemeinsam für unsere Stadt die besten Lösungen zu finden.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Klaus Harzendorf

Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Zentrale Aufgaben	7
Personal	7
Finanzen	7
Vergaben.....	9
Verkehrssicherheitsarbeit.....	9
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Öffentliche Beleuchtung	15
Planung	19
Innenstadt linksrheinisch	19
Innenstadt rechtsrheinisch	20
Rodenkirchen	21
Lindenthal.....	22
Ehrenfeld.....	23
Nippes	25
Chorweiler	26
Porz.....	27
Kalk	28
Mülheim.....	29
Stellungnahmen zu Bauanträgen in den Bezirken.....	30
Parkraumkonzepte	30
Verkehrskonzepte und konzeptionelle Verkehrsuntersuchungen Tempo 30-Zonen.....	33
Radverkehr.....	35
Verkehrsplanung	38
Bau und Unterhaltung	41
Innenstadt	41
Rodenkirchen	41
Lindenthal.....	42
Ehrenfeld.....	42



Nippes	43
Chorweiler	43
Porz	44
Kalk	45
Mülheim.....	45
Aufgrabungskontrollmanagement.....	46
Bauhof.....	47
Verkehrsmanagement	49
Baustellen und Container	49
Behindertenparkplätze im öffentlichen Straßenraum.....	50
Parkbetriebsservice.....	51
Verkehrserhebungen.....	51
Wegweisung.....	52
Schilderbrücken und Ausleger	53
Planung und Ausführung von Ampelanlagen	54
Verkehrsversuche zur Erhöhung der Verkehrssicherheit	55
Baustellenmanagement.....	57
Verkehrsleitzentrale.....	58
Wichtige Telefonnummern.....	59
Organigramm des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik.....	61



Zentrale Aufgaben

Personal

Auf insgesamt 343 Stellen sind im Amt für Straßen und Verkehrstechnik 362 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv. Zum Vergleich: Im Vorjahr besetzten 349 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die vorhandenen

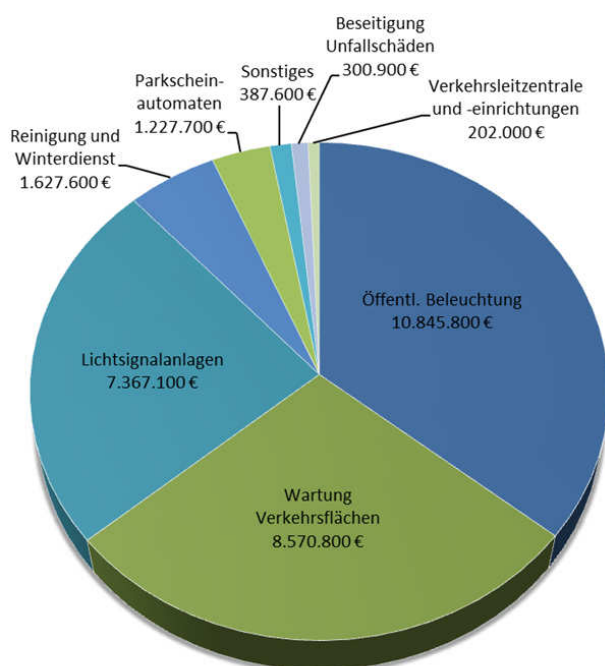
	Summe vorhandener Stellen	Anzahl Mitarbeiter/innen
31.12.2014	331,5	349
31.12.2015	343,0	362

331,5 Stellen. Von den 343 aktuellen Stellen entfallen 14 Technikerstellen und 88,2 Arbeiterstellen auf den Bauhof, 32 Techniker- und Ingenieursstellen verteilen sich auf die Unterhaltungsbezirke, 61 sind in der Planung und 76 in der Abteilung Verkehrsmanagement angesiedelt. Die Stellen in der Abteilung Verkehrsmanagement sind zu etwas mehr als einem Drittel in die Planung und Unterhaltung von Lichtsignalanlagen eingebunden. 16 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich in einer Teilzeitbeschäftigung.

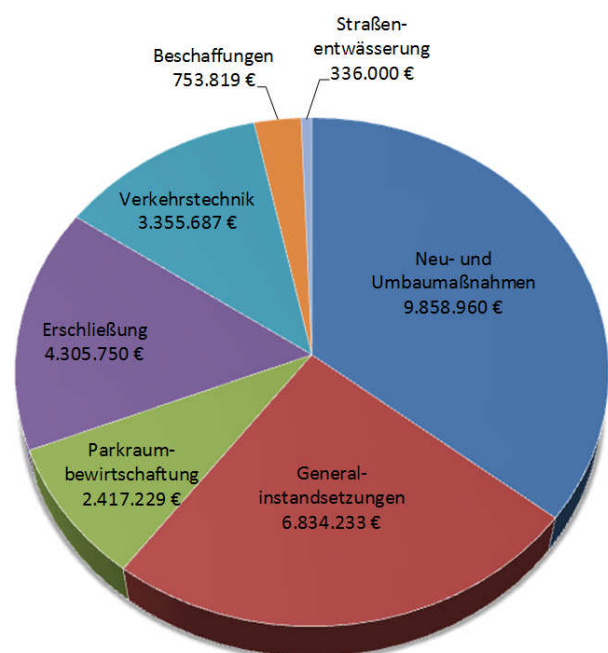
Finanzen

Das Gesamtvermögen des Amtes beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf rund 784 Millionen Euro. Hiervon entfallen einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen 778 Millionen Euro auf das Straßenvermögen (Anlagevermögen).

Konsumtive Auszahlungen für Betrieb und Unterhaltung:

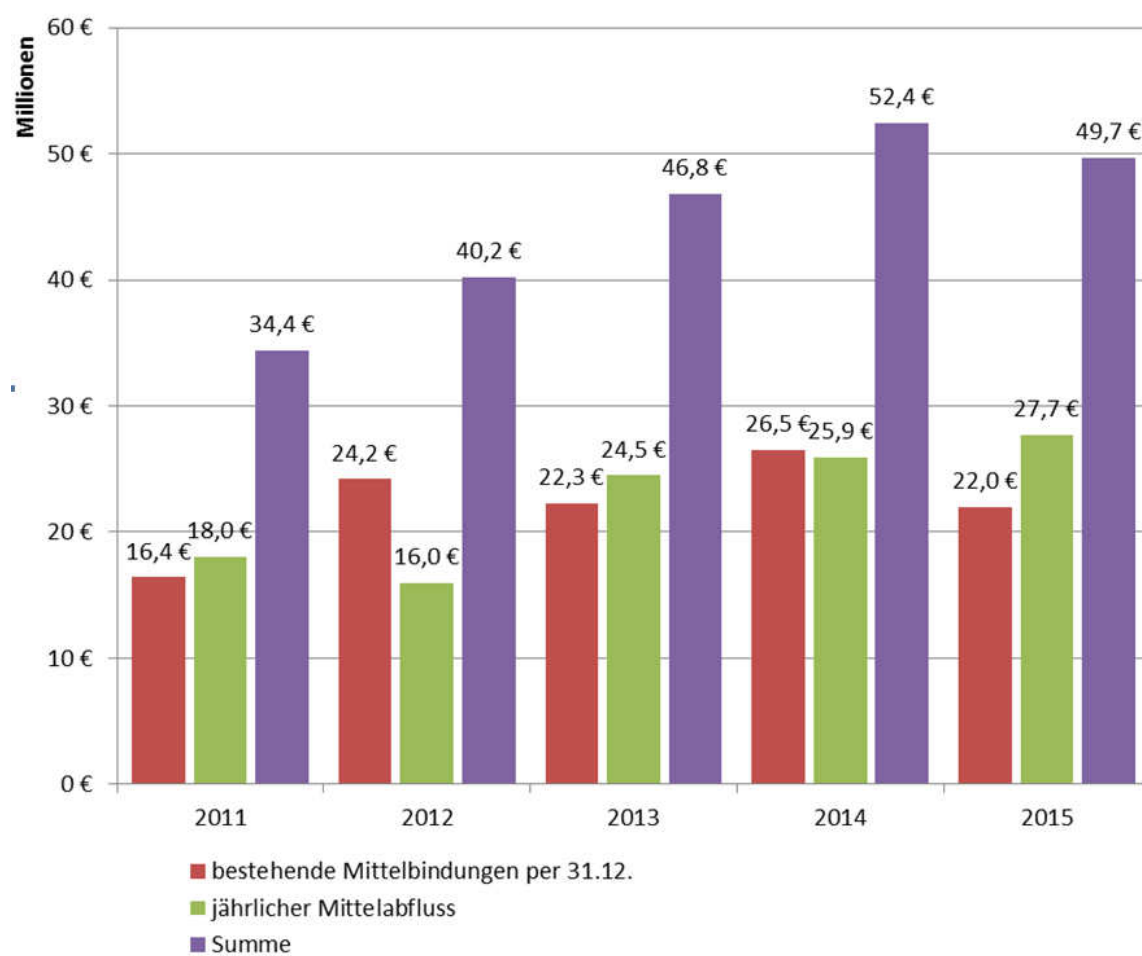


Investive Auszahlungen:





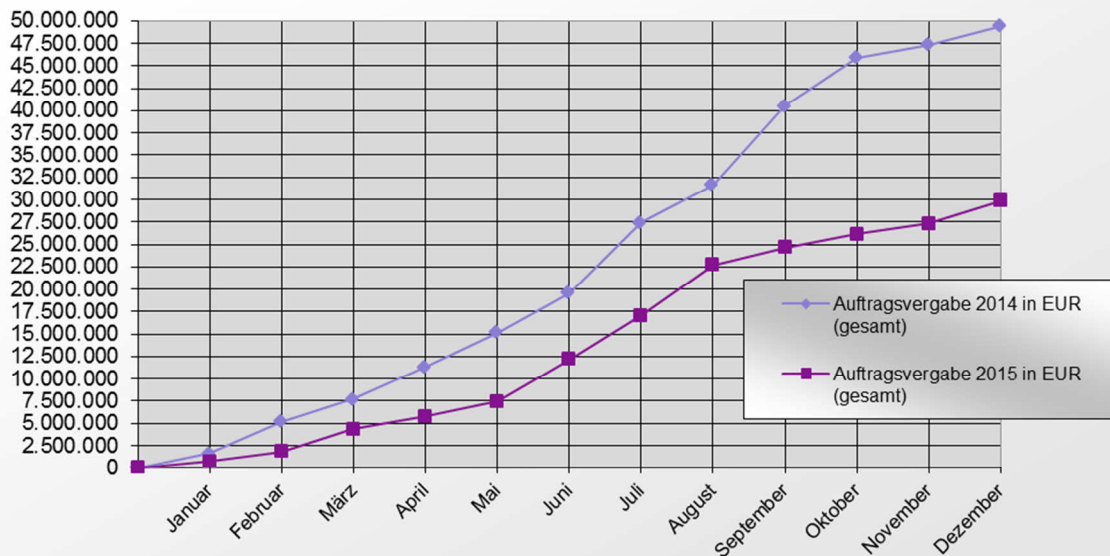
Entwicklung der investiven Mittelbindungen und –abflüsse in den Jahren 2011 bis 2015



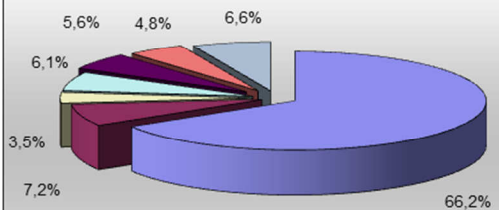
Trotz der langen Phase der vorläufigen Haushaltsführung konnte nahezu das Vorjahresniveau erreicht werden.

Vergaben

Auftragsvergabe 2014/2015 im Überblick

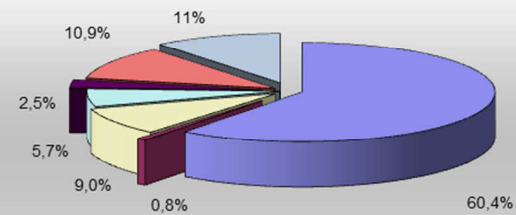


Alle Summen in 2014 auf einen Blick



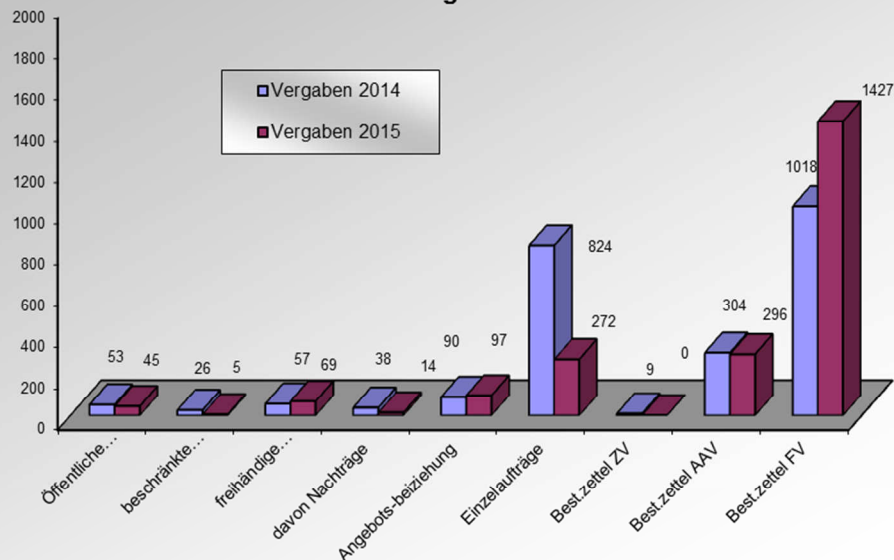
■ Öffentliche Vergaben
 ■ beschränkte Vergaben
 ■ freihändige Vergaben
 ■ Angebotbeziehung
 ■ Einzelaufträge nach ARRIBA
 ■ Bestellzettel-Vergaben
 ■ Auf-/ Abgebotsverfahren

Alle Summen in 2015 auf einen Blick



■ Öffentliche Vergaben
 ■ beschränkte Vergaben
 ■ freihändige Vergaben
 ■ Angebotbeziehung
 ■ Einzelaufträge nach ARRIBA
 ■ Bestellzettel-Vergaben
 ■ Auf-/ Abgebotsverfahren

Alle Vergaben in 2014/2015 im Vergleich



Verkehrssicherheitsarbeit

„Alles im grünen Bereich“ – Kostenlose Fahrrad-Prüfaktion im Rheinpark

Wieder hatten die Kölnerinnen und Kölner Gelegenheit, ihre Fahrräder kostenlos überprüfen zu lassen. „Alles im grünen Bereich“ blickt damit bereits auf eine Tradition in Köln zurück. Der Ablauf ist einfach: An mindestens zwei Terminen im Sommer oder Frühherbst haben Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Fahrräder durch Fahrradmonteure der Zweiradwerkstatt 180° kostenlos auf ihre Verkehrssicherheit hin überprüfen zu lassen. Die festgestellten Mängel reichen von defekter Beleuchtung über ausgeleierte Bremsen bis hin zu gefährlichen Montagefehlern. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten den jeweiligen Reparaturbedarf bescheinigt. Nach Möglichkeit führen die Monteure kleinere Reparaturarbeiten aber schon vor Ort durch. Der Fahrradcheck fand am 23. August und am 13. September statt. An jedem Tag wurden etwa 100 Fahrräder überprüft.



Verschiedene Kampagnen zur Akzeptanz von Lichtsignalanlagen – „Köln steht bei Rot“, „Ein Augenblick Respekt“ und „Ich verpfeif‘ dich!“

Die Symbolfiguren der Ampelsignale – die roten und grünen „Ampelmännchen“ – erfahren schon seit 2014 Unterstützung durch lebende Darstellerinnen und Darsteller. Knallrot oder -grün bekleidete Pantomimen ergänzen die Aufgabe der Signale mimisch und gestisch. Im Rahmen verschiedener Verkehrssicherheitsaktionen vor Ort applaudierten sie Menschen, die bei Grün die Fahrbahnseite wechselten und stoppten die, die bei Rot gehen wollten mit deutlichen Gesten.



Ins Leben gerufen wurde die Verkehrssicherheitskampagne „Köln steht bei Rot“ bereits 2014 vom Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“, bestehend aus Vertretern der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB), der Polizei und der Stadt Köln, mit dem Ziel, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Menschen auf dem Fahrrad zu ermuntern, Ampeln verstärkt zu beachten.

In Fortsetzung der Aktion rief der Arbeitskreis mit dem Plakat „Ein Augenblick Respekt – Ampeln schützen, wenn wir sie beachten“ zur besseren Wahrnehmung der Ampelsignale auf. Das Plakat wurde im Februar und November stadtweit in den City-Light-Plakatanlagen ausgehängt.



Auch die Aktion „Ich verpfeif‘ dich!“ wurde wieder durchgeführt. Diesmal ermahnten Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mommsenstraße „Rotgänger“ mit einem deutlichen Trillerpfeif. Die Kinder sprachen die Ertappten anschließend auf den Regelverstoß an und erläuterten die Gefahren. Deutlich wurden dabei Erwachsene auf ihre Rolle als Vorbilder im Straßenverkehr hingewiesen. Fußgängerinnen und Fußgänger, die das Grünlicht beachteten, erhielten dagegen kleine Belohnungen. Die Kampagne wurde vor dem Hintergrund ins Leben gerufen, dass sich im Kölner Stadtgebiet immer wieder schwere Unfälle ereignen, weil das Rotsignal der Ampeln missachtet wird.

Verkehrssicherheitsaktion „Sicheres Radfahren für Seniorinnen und Senioren“

Mittlerweile gehören die kostenlosen Fahrradkurse für Seniorinnen und Senioren zu einer traditionellen Veranstaltung in der Verkehrssicherheitsarbeit. Erneut wurden zwei Kurse angeboten bei denen Seniorinnen und Senioren ihre Fahrradfertigkeiten „aufpolieren“ konnten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten im Mai und Juni jeweils die Gelegenheit an einem einwöchigen Fahrradtraining teilzunehmen. Trainiert wurde täglich in der Jugendverkehrsschule in Nippes unter Anleitung einer zertifizierten Radfahrlehrerin.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Fahrradkurses

Die 15 teilnehmenden Personen erhielten auf dem geschützten und verkehrsfreien Bereich der Jugendverkehrsschule eine umfassende Schulung. Vor Kursbeginn hatten die Beteiligten zusätzlich die Möglichkeit, die Verkehrssicherheit ihrer Fahrräder durch Monteure der Fahrradwerkstatt 180° überprüfen zu lassen. Den Abschluss des Trainings bildete eine Fahrt ins „Grüne“. Dabei wurde der Übergang aus dem geschützten Verkehrsbereich in den alltäglichen Verkehr eingeleitet.

Stadtmeisterschaften der Schulen – Sicheres Radfahren für Schülerinnen und Schüler

Nebenher unterstützt das Amt den Arbeitskreis „Verkehrserziehung“ (AVEK) in der Durchführung der „Stadtmeisterschaften“. Bei diesem Wettkampf treten Einzel- und Gruppenfahrradfahrer und -fahrerinnen weiterführender Schulen gegeneinander an. Dabei ist ein Parcours möglichst fehlerlos zu überwinden. Mit diesem Training werden Fähigkeiten im Radfahren sowie die allgemeine Mobilität der Schulkinder gefördert. Der Wettkampf wird von hier personell und finanziell unterstützt. Die Gewinner konnten sich diesmal über Zoeeintrittskarten für alle Schülerinnen und Schüler der ersten drei Jahrgangsstufen freuen.

Verkehrssicherheitsaktion „Toter Winkel“

Viele sind sich auf dem Rad, zu Fuß oder auf Inlinern der Gefahr nicht bewusst, die droht, wenn neben ihnen fahrende Fahrzeuge nach rechts einbiegen und sie im „Toten Winkel“ nicht wahrnehmen. Durch dieses optische Phänomen ereignen sich immer wieder tragische Unfälle, auch in Köln. Um besonders die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer – die Schulkinder – auf diese drohende Gefahr aufmerksam zu machen, entwickelte der Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ die Verkehrssicherheitsaktion „Toter Winkel“. Dabei wird



Schulkinder im "Toten Winkel"

Grundschulkindern nach einer Vorstellung im Klassenzimmer das Ausmaß des „Toten Winkels“ auf dem Schulhof demonstriert. Das richtige Verhalten in dieser Situation wird besprochen und die Kinder erhalten weitere Informationen. Die Aktion wurde von März bis Juni gemeinsam mit dem ADAC, der Polizei und den „Transportbotschaftern e. V.“ vor rund 180 Klassen in den Kölner Grundschulen durchgeführt.

Kölner Fahrradquiz

Das Kölner Fahrradquiz feierte seinen 10. Geburtstag. Deshalb waren die Kölnerinnen und Kölner ab dem 15. April dazu eingeladen, neben ihrem Fahrradwissen auch Kenntnisse zur Stadtgeschichte unter Beweis zu stellen. Wer alle Fragen richtig beantworten konnte, nahm an einer Verlosung teil, bei der es eine Radreise an der Rur, ein Original-Holland-Rad und Tickets für das Neptunbad zu gewinnen gab. Die richtige Beantwortung der „Stadtfragen“ wurde zusätzlich mit einer Sonderführung im Kölner Zoo belohnt.



Die Einzelsieger eingerahmt von den Siegerklassen des Ursulinen Gymnasiums, des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums und der Gemeinschaftshauptschule Tiefentalstraße bei der Preisverleihung

Schulklassen, die sich geschlossen beteiligten, hatten die Möglichkeit, ihre Klassenkasse zu „versilbern“, mit Geldbeträgen im Wert von bis zu 300 Euro. Die Beteiligung lag bei 800 Personen – ohne die teilnehmenden

Schulen. Kurz vor den Sommerferien fand die Preisverleihung als Feier im Kölner Zoo statt. Für die Gewinner-Schulklassen noch einmal ein besonderer Tag!

Verkehrssicherheitsaktionen zum Schuljahresbeginn durch den Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“

Befragung der Eltern von Erstklässlern

Anlässlich der Einschulung der Erstklässler wurde an einzelnen Schulen in allen Kölner Stadtbezirken eine Elternbefragung zum Thema „Sicherer Schulweg“ durchgeführt. Vertreter des Arbeitskreises waren deshalb am Einschulungstag in den Schulen und befragten die Eltern der Erstklässler zum Schulweg ihrer Kinder. Im Zuge der Auswertung erfolgte aufgrund der Hinweise aus dem Elternkreis eine gründliche Überprüfung der Schulwege und der geschilderten örtlichen Situationen. Bei erkennbaren Gefahrenpunkten wurden dann entsprechende Maßnahmen vor Ort durchdacht und umgesetzt, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg der Kinder beitrugen.

Plakatkampagne

Nach den Sommerferien müssen sich alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wieder auf die Schulkinder und insbesondere die teilweise verkehrsunerfahrenen „I-Dötzchen“ einstellen. Daher wurde wieder mit einer großformatigen Plakatkampagne auf die besondere Situation der Schulanfängerinnen und Schulanfänger aufmerksam gemacht und verstärkt um Aufmerksamkeit gebeten. Die Finanzierung dieser Plakataktion erfolgte mit der freundlichen und engagierten Unterstützung des Amtes für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Aufstellung von Geschwindigkeitsmessenanlagen

Tempoverstöße in der Umgebung von Schulen führen immer wieder zu gefährlichen Situationen. Damit die Akzeptanz der Geschwindigkeitsbeschränkungen vor Schulen erhöht wird, wurden an zehn Tagen vor insgesamt neun Schulen Messanlagen installiert. Die ermittelte Geschwindigkeit vorbeifahrender Fahrzeuge wurde dem Fahrer oder der Fahrerein dabei jeweils per LED-Display unmittelbar angezeigt. Verstöße wurden nicht geahndet. Vielmehr diente die Anzeige dazu, auf ein überhöhtes Tempo aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. In der Nähe folgender Grundschulen wurden die Anlagen installiert: Zwirnerstraße (Altstadt Süd); Godorfer Straße (Immendorf); Breslauer Straße (Weiden); Nußbaumerstraße (Neuehrenfeld); Longericher Hauptstraße (Longerich); Merianstraße (Chorweiler); Humboldtstraße (Porz); Europaring (Neubrück) und Alte Wipperfürther Straße (Mülheim). Alle Verkehrssicherheitsaktionen wurden aus Fördermitteln des Landes und aus Eigenmitteln der Stadt Köln finanziert.



Arbeit der Unfallkommission und Teilnahme an der Landesunfallkommission

Einrichtung und Arbeit der Unfallkommission sind im Gemeinsamen Runderlass des Innenministeriums und des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung Nordrhein-Westfalen geregelt. Aufgabe ist es, Unfallhäufungsstellen zu bewerten und zu beseitigen. Unfallkommissionen sind laut Erlass durch die Straßenverkehrsbehörden einzurichten. Mitglieder sind Straßenbau-, Polizei- und Straßenverkehrsbehörde. In Köln sind daher die Polizei und das Amt für Straßen und Verkehrstechnik als ständige Vertreter an der Unfallkommission beteiligt. Die Bezirksregierung Köln als zuständige Aufsichtsbehörde nimmt nach Möglichkeit ebenfalls an den Sitzungen der Unfallkommission teil und bei Bedarf auch weitere Institutionen oder Verbände (z. B. Fahrradverbände, KVB etc.).

Unfallauffällige Kreuzungen werden durch die Polizei nach einem im Runderlass vorgeschriebenen Schlüssel als Unfallhäufungsstellen identifiziert und der Straßenverkehrsbehörde gemeldet. Hier werden die Meldungen gesammelt und etwa alle sechs Wochen in einer Sitzung der Unfallkommission durch die Beteiligten diskutiert. Dabei werden geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Unfälle beschlossen. Bei Bedarf werden Örtlichkeiten auch durch die Unfallkommission besichtigt. Nach Festlegung der Beschlüsse sind die beteiligten Behörden daran gebunden und zu einer zeitnahen Umsetzung der Maßnahmen verpflichtet. Insgesamt fanden 2015 sieben Sitzungen der Unfallkommission statt, in denen rund 60 Unfallhäufungsstellen besprochen und bearbeitet wurden.

Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik nimmt als Straßenverkehrsbehörde bei Bedarf zusätzlich an den Sitzungen der Landesunfallkommission teil, die als übergeordnetes Gremium beratend und unterstützend auf die Unfallkommissionen im Land Nordrhein-Westfalen einwirkt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressetermine und Pressekonferenzen, Kommunikation und Information

Es fanden rund 20 Pressetermine und Pressekonferenzen statt. Dabei ging es unter anderem um den Fortschritt der Straßenbauarbeiten rund um das Schauspiel- und Opernensemble, die verkehrsrelevanten Sommerbaustellen, die im Rahmen einer Presserundfahrt greifbar vorgestellt wurden und um die laufenden und bevorstehenden Großbauvorhaben im Kölner Stadtgebiet sowie die Auswirkungen der Bauprojekte auf den umliegenden Autobahnen. Auch geplante und durchgeführte Maßnahmen zur Stärkung alternativer Verkehrsmittel und zur Förderung des Radverkehrs gaben wiederholt Anlass zur Berichterstattung



Medienpräsenz vor Ort im Rahmen der Presserundfahrt

Angekündigt wurde zudem der Start der Ausbauarbeiten von Verkehrsflächen im Erschließungsgebiet Loorweg und Ranzeler Straße in Porz-Zündorf inklusive dem Bau eines Kreisverkehrs in der Kreuzung Loorweg, Ranzeler Straße, Börschgasse, Hauptstraße und Anker-gasse. Fertig gemeldet wurden hingegen die Sanierungsarbeiten auf dem Heinrich-Böll-Platz und der Ausbau der Hahnenstraße in Köln-Rondorf.

Ein weiteres wichtiges Verkehrsthema war die Verlegung des Fernbusbahnhofs im Oktober. Rechtzeitig mussten, nach intensiver Abstimmung zwischen Stadt und Flughafen, die Reisebusbetreiber über die Verlegung der Haltepunkte Breslauer Platz und Gummersbacher Straße hin zum neuen Standort Flughafen Köln/Bonn informiert werden. Vorkehrungen wurden dabei auch zur direkten Information der Reisenden an den Haltepunkten getroffen.

Im November fand die Tagung Großstädtischer Straßenverkehrsbehörden im Wallraf-Richartz-Museum statt, die in diesem Jahr turnusmäßig von der Stadt Köln organisiert wurde.

Im Zusammenhang mit dem neu eingerichteten Baustellenmanagement erfolgte auch eine Intensivierung der Pressearbeit. Seither werden für alle Baumaßnahmen auf dem sogenannten „mobilitätsrelevanten Straßennetz“ Pressemitteilungen herausgegeben. Dabei werden auch die kleineren Arbeiten berücksichtigt, die gleichwohl größere Auswirkungen haben kön-



nen. Waren es in den beiden Vorjahren noch rund 60 Pressemitteilungen pro Jahr, stieg die Anzahl im Jahr der Betrachtung bereits auf über 150.

Informationsveranstaltungen mit Bürgerbeteiligung

Mehrere größere Straßenumgestaltungen wurden den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von Informationsveranstaltungen vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentationen gab es ausführlich Gelegenheit, Wünsche, Anregungen aber auch Kritikpunkte vorzutragen, um diese beim weiteren Vorgehen, im Sinne einer Bürgerbeteiligung, nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Informiert wurde in dieser Form beispielsweise über die geplanten Baumaßnahmen Kiefernweg in Grengel und Kirchweg in Junkersdorf sowie Germaniastraße in Höhenberg und Berrenrather Straße in Sülz. Außerdem fand zum dritten und den Beratungsprozess damit abschließenden Mal eine Bürgerbeteiligung zum Radverkehrskonzept Innenstadt statt.



Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker begrüßt zur „Bürgerwerkstatt Verkehr – Berrenrather Straße“



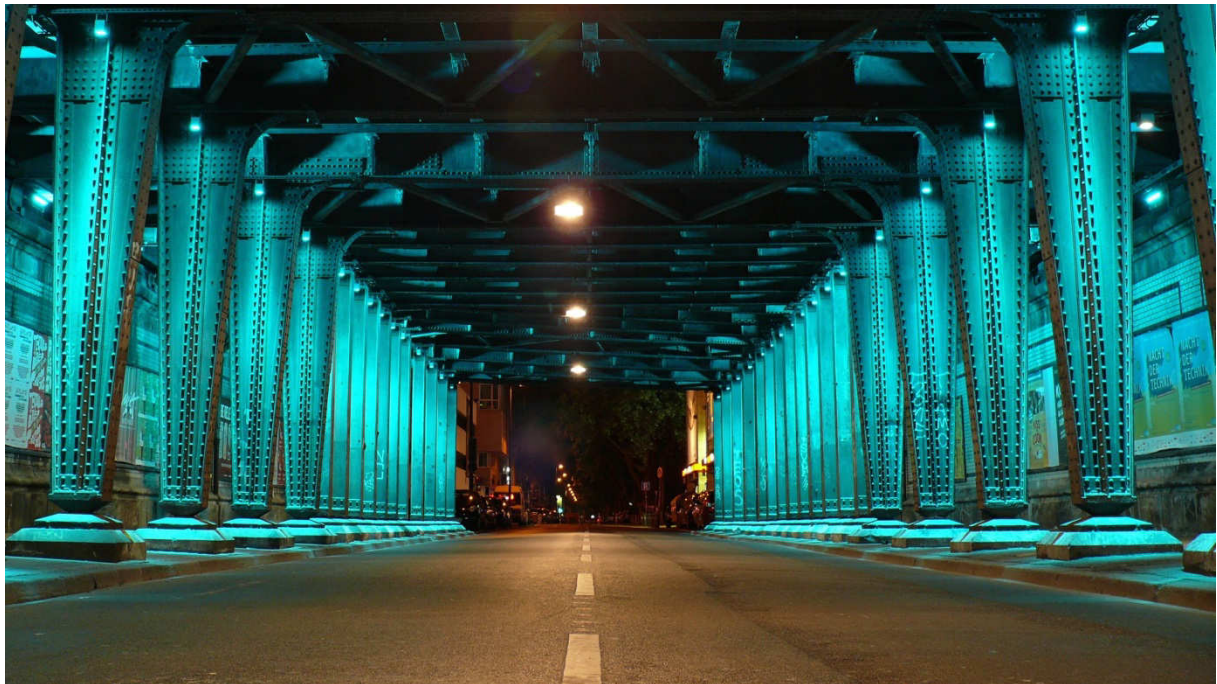
Arbeitsgruppe diskutiert Themenschwerpunkt

Öffentliche Beleuchtung

Das Aufgabengebiet „Öffentliche Beleuchtung“ ist die Zentrale für alle Beleuchtungsangelegenheiten im öffentlichen Straßenland. Mit der RheinEnergie AG – als Eigentümerin der Beleuchtungsanlagen und Vertragspartnerin der Stadt Köln – erfolgen regelmäßig Abstimmungen. Das Projekt „Schaffung von Lichtpassagen – Reduzierung von Angsträumen“ genießt seit einiger Zeit besondere Aufmerksamkeit. Dies zeigt sich vermehrt auch in den zahlreichen Anfragen der politischen Gremien und aus der Bevölkerung. Sonderprojekte wie die jährlich stattfindende weltweite Klimaschutzaktion „Earth Hour“ des WWF Deutschland sowie der „Welt-Mädchentag“ von Plan International werden durch die Teilnahme der RheinEnergie AG und der Stadt unterstützt. Bei der Earth Hour wird an besonderen Bauwerken für eine Stunde – im Sinne des Klimaschutzes – die Beleuchtung abgeschaltet. Am Welt-Mädchentag werden besondere Bauwerke in Pink angestrahlt, beispielsweise Groß St. Martin, um weltweit auf die Belange von Mädchen aufmerksam zu machen.

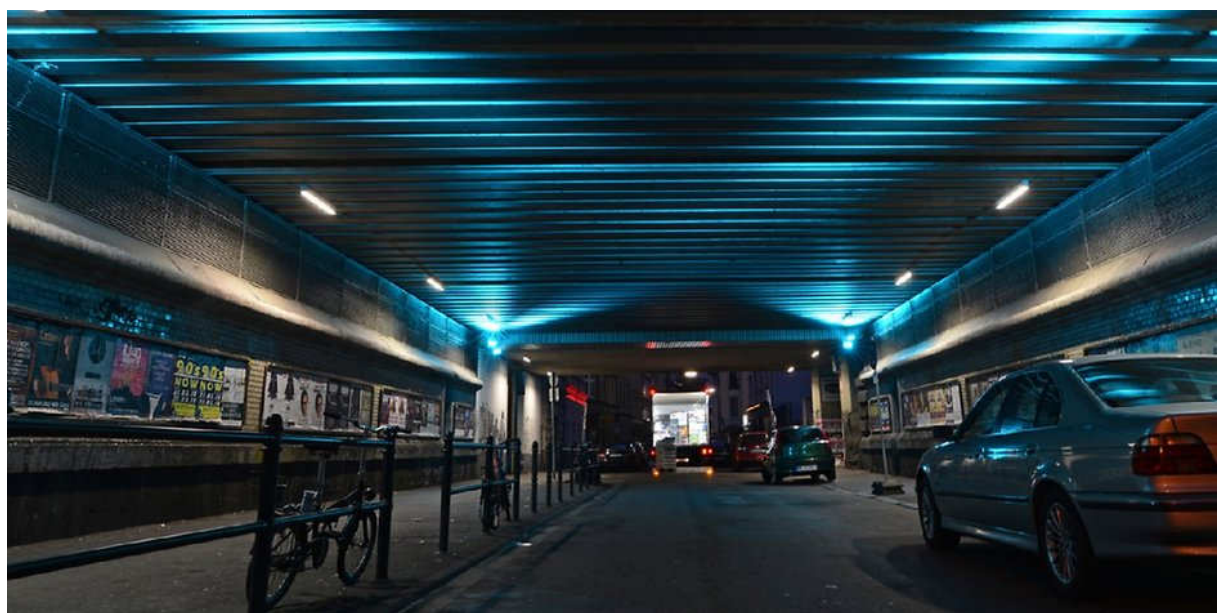
Umgesetzte Projekte unter Verwendung der neuesten LED-Technologien

Im März fanden die offiziellen Illuminierungen in den Unterführungen Maybachstraße und Gereonswall durch Oberbürgermeister Roters und den Vorstand der RheinEnergie AG, Dr. Cerbe, statt. In der Maybachstraße werden die Stahlträger seitdem mit LED-Leuchten illuminiert und vorteilhaft zur Geltung gebracht. Alles in türkisfarbigem Licht – wie bereits bei den vorherigen Projekten – in Erinnerung an das Kölner Brückengrün. Die Fußgängerbereiche werden durch weiße LED-Leuchten erhellt. Die insgesamt 156 Strahler sind 1.600 Stunden im Jahr in Betrieb.



Unterführung Maybachstraße

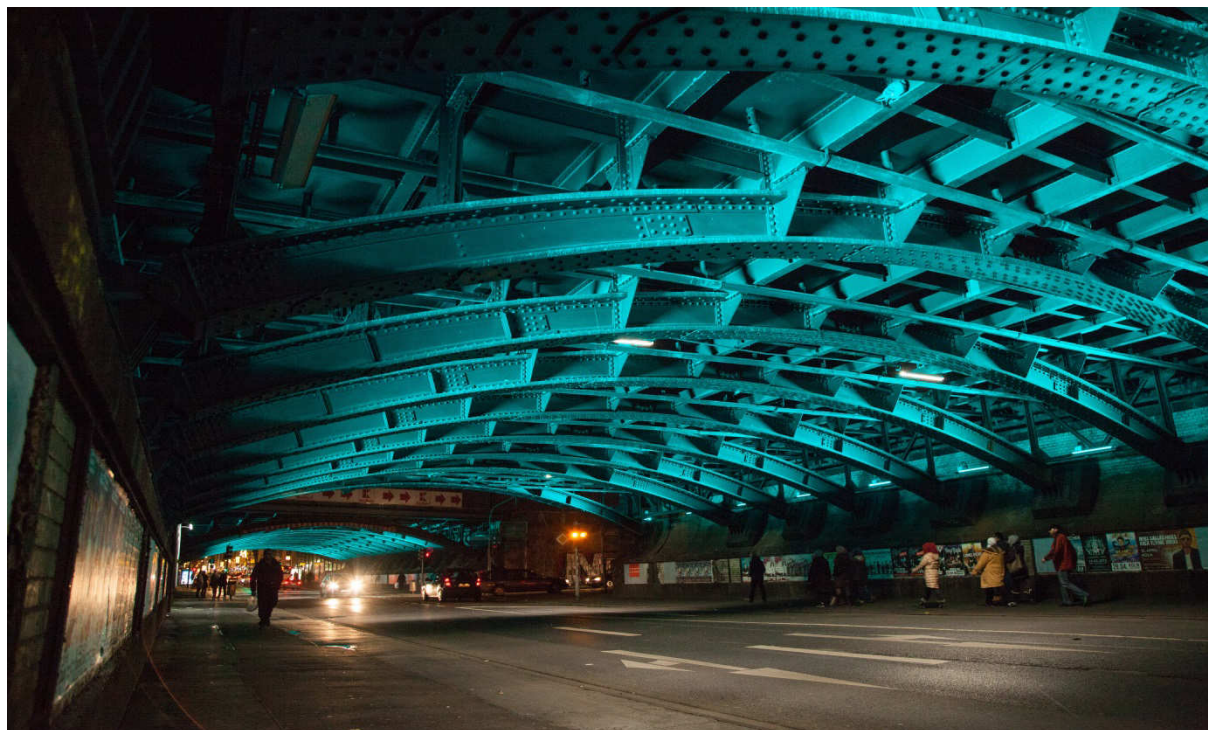
In der Unterführung Gereonswall wurden acht LED-Leuchten zur Anstrahlung der Betonkonstruktion an der Decke installiert. Zwölf asymmetrische Leuchten unterhalb der Decke beleuchten den Fußweg in weißer Lichtfarbe.



Unterführung Gereonswall



Das Konzept wurde im Dezember mit der Illuminierung der Doppelunterführung Frankfurter Straße in Mülheim erfolgreich fortgeführt. In dieser Unterführung sorgen 55 energiesparende LED-Leuchtmittel für türkisfarbene Streiflichteffekte, die die gegliederte Architektur des Bauwerks betonen.



Doppelunterführung Frankfurter Straße

Eine Aufwertung erfuhr auch die Haltestelle Hansaring. Sie galt bisher als ein angsteinflößender Aufenthaltsort. Neben einer Reinigung wurde hier die Beleuchtung optimiert. Eine hellere Beleuchtung trägt seitdem zu einem besseren Sicherheitsgefühl bei.



Planung

Innenstadt linksrheinisch

Vorentwurfsplanung:

Bildungslandschaft Altstadt / Nord (BAN), Eifelwall, Friesenplatz / Hohenzollernring / Magnusstraße

Entwurfsplanung:

Domrampe - Barrierefreier Zugang zur Domplatte, alternative Betriebsformen - Kreisverkehr Roonstraße / Lindenstraße, Maternuskirchplatz, Bildungslandschaft Altstadt / Nord (BAN) Provisorium

Ausführungsplanung:

Archäologische Zone, Alter Markt Provisorium Parkplatz, Sanierung Rheinboulevard, Umgestaltung Am Kümpchenshof, alternative Betriebsformen - Krefelder Wall / Krefelder Straße, alternative Betriebsformen - Spichernstraße / Goebenstraße / Gilbachstraße, Kaiser-Wilhelm-Ring / Christophstraße, Heumarkt - Verlängerung Schutzstreifen, temporäre Aufwertung Yitzhak-Rabin-Platz

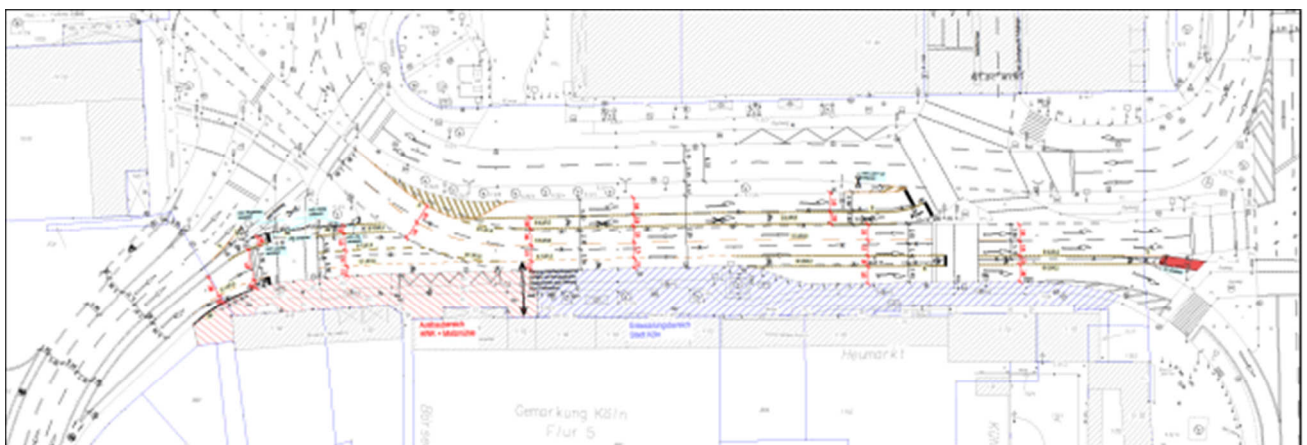
Fremdbetreuung:

VEP Christuskirche - Herwarthstraße, Opernquartier, VEP Mengelbergstraße - Tel-Aviv-Straße, Ausbauvertrag Agrippastrasse, Ausbauvertrag Konrad-Adenauer-Ufer / Altes Ufer (DB Direktion), Neugestaltung der Nebenanlagen Handwerkskammer zu Köln, Ausbauvertrag Friesenplatz Allianzgebäude, Ausbauvertrag Hohenzollernring, Ausbauvertrag Savoy Hotel / Turiner Straße, Ausbauvertrag Pfeilstraße (Eiscafé)

Stellungnahmen:

71 Stellungnahmen zu Bauanträgen, 95 weitere fachtechnische Stellungnahmen (Anträge für Gehwegüberfahrten, Wärmedämmungen, Verkaufsanfragen, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen u. a.)

Heumarkt – Verlängerung Schutzstreifen von Am Malzbüchel bis Am Leystapel



Planung Verlängerung Schutzstreifen Heumarkt

Die Handwerkskammer zu Köln beabsichtigt die Neugestaltung und Aufwertung der Nebenanlagen vor ihrem Hause Heumarkt 12. Infolge dieser Maßnahme plant die Verwaltung, den vorhandenen Radweg auf die Fahrbahn zu verlegen, wodurch die Gehwege zu Gunsten der Fußgängerinnen und Fußgänger deutlich verbreitert werden. Die vorhandene Radverkehrsführung von Am Malzbüchel wird zukünftig mit einem Schutzstreifen bis zum Knoten Heumarkt / Am Leystapel verlängert. Außerdem wird eine der beiden Linksabbiegespuren in einen Fahrstreifen für Radfahrerinnen und Radfahrer umgewandelt, sodass für diese eine si-

Planung:

Die Oberfläche des Platzes wird neu gestaltet. Das alte Pflaster wird bis auf das Natursteinpflaster entfernt und durch Betonsteinpflaster in grau und anthrazit ersetzt. Durch die unterschiedliche Farbgebung werden elf Parkplätze abgegrenzt. Außerdem sind im Bereich des Eingangs der Caritas zwei Behindertenstellplätze vorgesehen. Die elf Parkplätze werden zwischen 9 und 23 Uhr bewirtschaftet, die vorhandene Beschilderung wird entfernt. Alle Pflasterflächen in Natursteinpflaster stehen unter Denkmalschutz und werden erhalten. Insgesamt entsteht eine eindeutige und erkennbare Parksituation.

Rodenkirchen

Machbarkeitsstudien:

Sürther Straße von Kreisverkehr Sportanlage bis Friedhof, Markusstraße

Vorentwurfsplanung:

Sürther Feld - 3. Bauabschnitt (BA), PV und Baustraßen (B.-Plan 71380/03)

Entwurfsplanung:

Butterblumenweg - Sürther Feld 2. Bauabschnitt, Sürther Straße - Betreuung Planungsbüro, Abstimmungen Diakonie, Erschließungsstraße Gottesweg - Betreuung Planungsbüro, östlich Claudiusstraße, Westhovener Weg

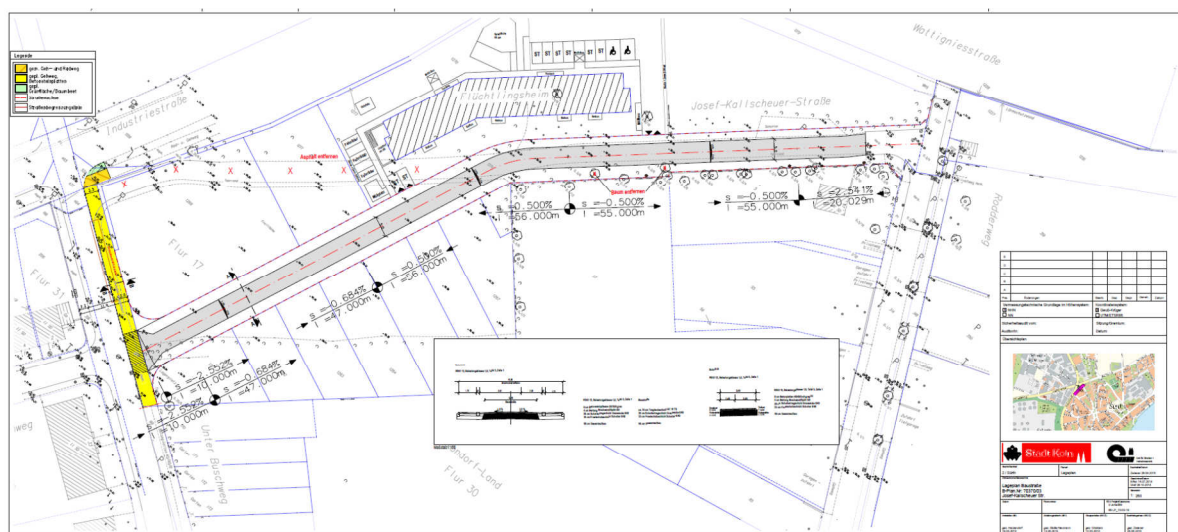
Ausführungsplanung:

Josef-Kallscheuer-Straße, Emil-Hoffmann-Straße - Restausbau Nebenanlagen zwischen Kelvin- und Wankelstraße, Sürther Straße / Siegfriedstraße (alternative Betriebsform, Betreuung Fremdvergabe), Sürther Feld, 2. Bauabschnitt: Ackerhummelweg, Sürther Feldallee, Zitronenfalterstraße, Tausendschönweg

Stellungnahmen:

262 Stellungnahmen zu Bauanträgen, 52 weitere fachtechnische Stellungnahmen (Anträge für Gehwegüberfahrten, Wärmedämmungen, Verkaufsanfragen, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen u. a.)

Josef-Kallscheuer-Straße



Planung Josef-Kallscheuer-Straße



Die Planung der Josef-Kallscheuer-Straße in Sürth basiert auf den Vorgaben des Bebauungsplanes 70370/03. Da diese Maßnahme aus dem Erschließungsprogramm neben der Erschließung einer Kita auch die Erschließung eines geplanten Flüchtlingswohnheimes sichert, wurde in kurzer Zeit eine Ausführungsplanung erstellt. Die Planung beinhaltet zunächst die Errichtung einer Baustraße. Des Weiteren werden die Nebenanlagen am Unter Buschweg neu gestaltet. So wird auf der Nordseite der Gehweg und der Parkstreifen verlängert. Durch die neue Trassenführung der Josef-Kallscheuer-Straße wird der Knotenpunkt Industriestraße / Unter Buschweg optimiert und sicherer gestaltet.

Nach Abschluss der Hochbebauung wird der Endausbau als Mischverkehrsfläche erfolgen. Der Baubeginn für die Errichtung der Baustraße und der Endausbau der Nebenanlagen am Unter Buschweg ist für Ende 2016 vorgesehen.

Lindenthal

Vorentwurfsplanung:

Rechtsabbieger Aachener Straße / Am Sportpark, Richard-Wagner-Straße alternierendes Parken

Entwurfsplanung:

Dürener Straße / Universitätsstraße, Querungshilfe Ludwig-Jahn-Straße

Ausführungsplanung:

Waldsiedlung 1. Bauabschnitt, Gewerbegebiet Lövenich 2. Bauabschnitt, Generalsanierung Kirchweg, Dürener Straße / Stadtwaldgürtel, Minikreisverkehr Brauweilerweg / Vogelsanger Weg, Querungshilfe Mommsenstraße / Ecke Curtiusstraße, Erweiterung Aufstellfläche Haltestelle Melaten, Belvederestraße Gehweg, Aachener Straße / Gürtel / Hültzstraße, Behindertengerechte Zugänge in den Stadtwald, Fürst-Pückler-Straße, Anpassung Kreisverkehr Unter Gottes Gnaden

Betreuung Fremdvergabe:

Widdersdorf-Süd 1. und 2. Bauabschnitt, VEP östlich Vinzenzallee, VEP Im Kamp / Dachsweg, Uniboulevard, Kinderheime 2. Bauabschnitt, Umgestaltung Berrenrather Straße (Abschnitt Sülzgürtel – Universitätsstraße), Hauptstraße / Leonhardsgasse (alternative Betriebsform), Kreisverkehr Kitschburger Straße / Friedrich-Schmidt-Straße (alternative Betriebsform), Kreisverkehr Widdersdorfer Landstraße / Curt-Stenvert-Bogen

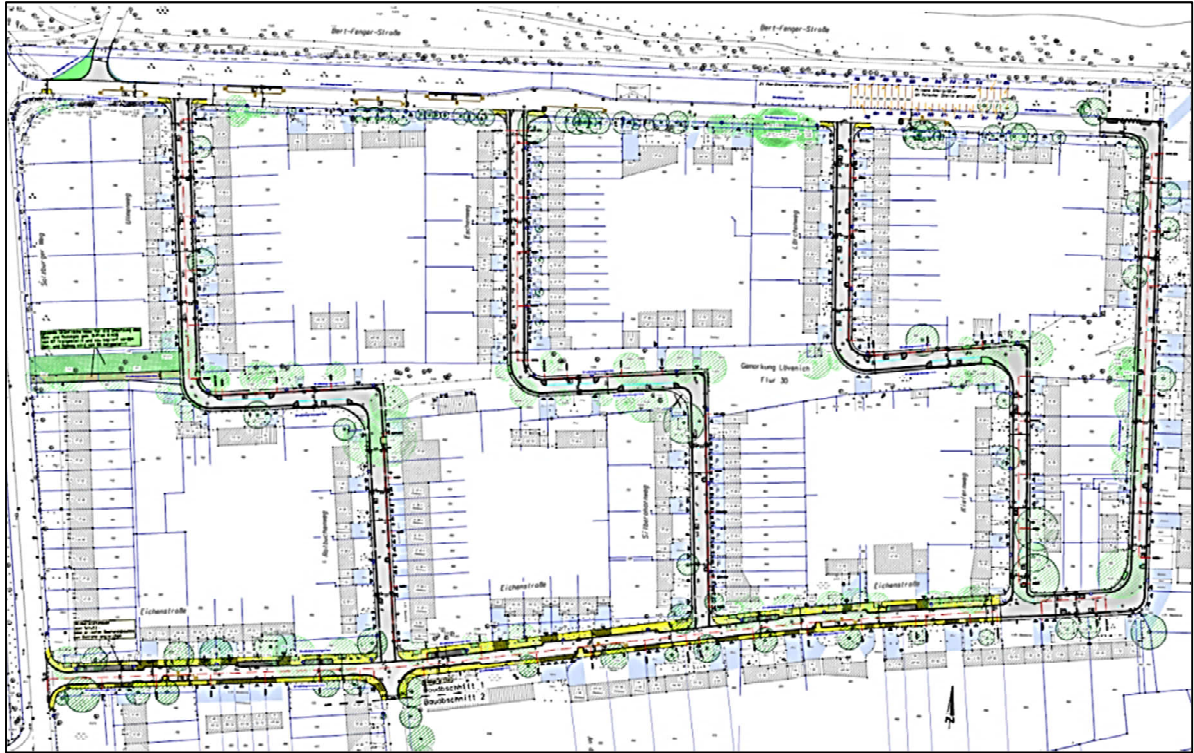
Stellungnahmen:

208 Stellungnahmen zu Bauanträgen, 88 weitere fachtechnische Stellungnahmen (Anträge für Gehwegüberfahrten, Wärmedämmungen, Verkaufsanfragen, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen u. a.)

Generalinstandsetzung Waldsiedlung 1. Bauabschnitt

Gemäß politischem Beschluss der Bezirksvertretung Lindenthal wurde die Verwaltung beauftragt, die Ausführungsplanung für die Generalsanierung der Waldsiedlung, 1. BA in Köln-Junkersdorf zu erstellen.

Bei einer Informationsveranstaltung für alle Anwohnerinnen und Anwohner stellte sich heraus, dass deren Hauptaugenmerk auf der Schaffung vieler öffentlicher Stellplätze, dem Erhalt der Bäume und der Sicherheit für Kinder liegt. Die zentralen planerischen Maßnahmen bestanden daher in der Optimierung des Stellplatzangebotes und den damit einhergehenden punktuellen Einengungen. Diese unterbrechen die Geradlinigkeit der Fahrbahn und tragen somit zur Entschleunigung des Verkehrs bei. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen Maßnahmen zum Erhalt und zum Schutz der Bäume während der Baumaßnahmen entwickelt.



Planung Waldsiedlung

Ehrenfeld

Vorentwurfsplanung:

Mathias-Brüggen-Straße 16 / Bereich der Alexianer Werkstätten

Entwurfsplanung:

Butzweilerhof-Allee, Güterbahnhof Ehrenfeld, Leyendecker Straße (Bereich Nr. 2d - Stromkasten), Planstraße K in Höhe der Butzweilerhof-Allee, Rothehausstraße, Schönsteinstraße / St.-Franziskus-Hospital, Von-Hünefeld-Straße (Hugo-Eckener-Straße bis Mathias-Brüggen-Straße), VEP Leyendecker Straße / Christianstraße

Ausführungsplanung:

Grevenbroicher Straße (Bereich Nr. 43 - Seniorenheim), Mathias-Brüggen-Straße (Höhe Aldi), Nußbaumerstraße / Herkulesstraße / Liebigstraße (alternative Betriebsform), Oskar-Jäger-Straße (Höhe DHL), Rosenhofsiedlung (Am Brunnenbogen / Husarenbrunnenplatz), Venloer Straße 1055 / Silbermöwenweg, Verlängerung Linie 3, Vogelsanger Straße (1. Bauabschnitt: Innere Kanalstraße bis Ehrenfeldgürtel), VEP Triotop / Gewerbepark Girlitzweg / Am Wassermann

Die Gehwege werden verbreitert, die Nebenanlagen werden in Form von Multifunktionsflächen gestaltet, auf denen Baumpflanzungen und Parkplätze vorgesehen sind. Diese Multifunktionsflächen werden niveaugleich - also ohne Kante zwischen Gehweg und Parkflächen - ausgebaut, so dass bei Bedarf einzelne Stellplätze auch zugunsten von Flächen für Außengastronomie genutzt werden können. Der Radverkehr erhält beidseitig Schutzstreifen in einer Breite von 1,60 m. Insgesamt werden auf dem Streckenabschnitt 82 neue Bäume gepflanzt. Mit Ausnahme der Signalanlagen an der Inneren Kanalstraße, an der Zufahrt zum Barthonia-Forum in Höhe Mechternstraße sowie am Ehrenfeldgürtel werden alle anderen Signalanlagen abgebaut und durch Querungshilfen mit Zebrastreifen ersetzt.

[illegible]

Planung Querungshilfen auf der Vogelsanger Straße

Nippes

Vorentwurfsplanung:

Merheimer Straße (Roszbachstraße bis Friedrich-Karl-Straße), Neusser Straße (HGK-Brücke bis Kapuzinerstraße / Scheibenstraße), Neusser Straße (Kapuziner Straße / Scheibenstraße bis Mollwitzstraße), Neusser Straße (Niehler Kirchweg bis Kempener Straße), Niehler Straße (Florastraße bis Xantener Straße), Niehler Straße / Weidenpescher Straße / Nesselrodestraße / Drosselweg / Niehler Kirchweg, Parkgürtel / Longericher Straße / Geldernstraße, Sebastianstraße / Ortseingang Niehl in Höhe Parkplatz, Wilhelmstraße / Siebachstraße

Entwurfsplanung:

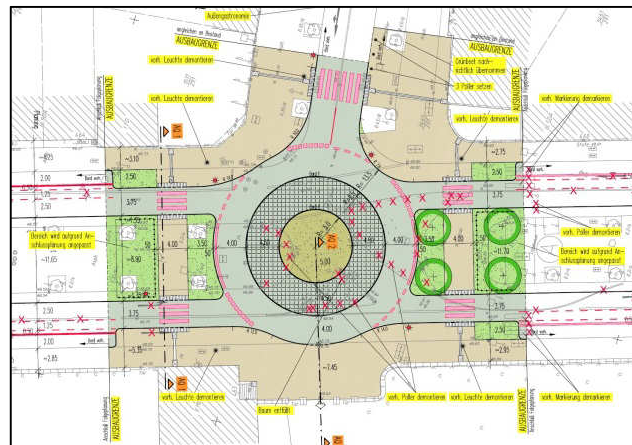
Escher Straße (Parkgürtel bis Geldernstraße), Gebiet Göppinger Straße (1. Bauabschnitt: Ebersbacher Straße, Göppinger Straße, Hechinger Straße, Reutlinger Straße, Uracher Straße), Jesuitengasse (Amboßstraße bis Schmiedegasse), Kempener Straße (Merheimer Straße bis Neusser Straße), Liebigstraße / Escher Straße / Lämmerstraße, Lützlongericher Straße (Lindweilerweg bis Longericher Hauptstraße), Niehler Damm (Industriestraße bis Sebastianstraße)

Ausführungsplanung:

Clouth-Gelände (innere Erschließung), Escher Straße / Am Bilderstöckchen, Feldgärtenstraße (Sebastianstraße bis Hillesheimstraße), Feldgärtenstraße (Sebastianstraße bis Feldgärtenstraße Nr. 127), Lindweilerweg / Lützlongericher Straße, Merheimer Straße / Friedrich-Karl-Straße (alternative Betriebsform), Merheimer Straße / Theklastraße (alternative Betriebsform), Niehler Damm / Sebastianstraße (Kreisverkehr), Niehler Damm / Bremerhavener Straße / St.-Leonardus-Straße / Merkenicher Straße, Robert-Perthel-Straße (Buskaps für Haltestellen: CöllnParc, Robert-Perthel-Straße, Longericher Straße Nord, Hugo-Junkers-Straße, Dädalusing)

Merheimer Straße / Theklastraße (alternative Betriebsform)

Im Rahmen des Projektes "Untersuchung alternativer Betriebsformen für signalisierte Knotenpunkte" wurde für den Knotenpunkt Merheimer Straße / Theklastraße als Lösung ein Kreisverkehr entwickelt. Diese verkehrstechnische Umplanung ist gleichzeitig mit einer städtebaulichen Aufwertung des Knotenpunktes verbunden. Der Eingangsbereich zum Friedhof bleibt in seiner jetzigen Form erhalten und wird in die Planung integriert. Durch Schutzstreifen welche auf der Fahrbahn abmarkiert werden, erfolgt eine sichere und komfortable Verkehrsführung für den Radverkehr.



Planung Kreisverkehr Merheimer Straße / Theklastraße

Damit Fußgängerinnen und Fußgänger die Merheimer Straße sicher queren können, sind an diesen Stellen ergänzend Zebrastreifen vorgesehen. Diese Überquerungsstellen werden zusätzlich jeweils mit Rippen- und Noppenplatten, entsprechend dem Kölner Standard für barrierefreies Bauen, ausgestattet. Die Mittelallee als Trennung der Richtungsfahrbahnen bleibt bestehen. Südlich des Knotenpunktes ist die Anpflanzung von vier neuen Bäumen geplant.

Chorweiler

Vorentwurfsplanung:

Busanbindung Blumenberg (Buskap in Höhe der Schule auf der Ernstbergstraße), Herzog-Johann-Straße

Entwurfsplanung:

Alte Straße (St.-Tönnis-Straße bis Hackhauser Weg), Brombeergasse (Alte Neusser Landstraße bis Schmalter Wall), Mengenicher Straße / Longericher Straße / Johannisstraße (alternative Betriebsform), Pingenvog (Unnauer Weg bis Volkhovener Weg)

Ausführungsplanung:

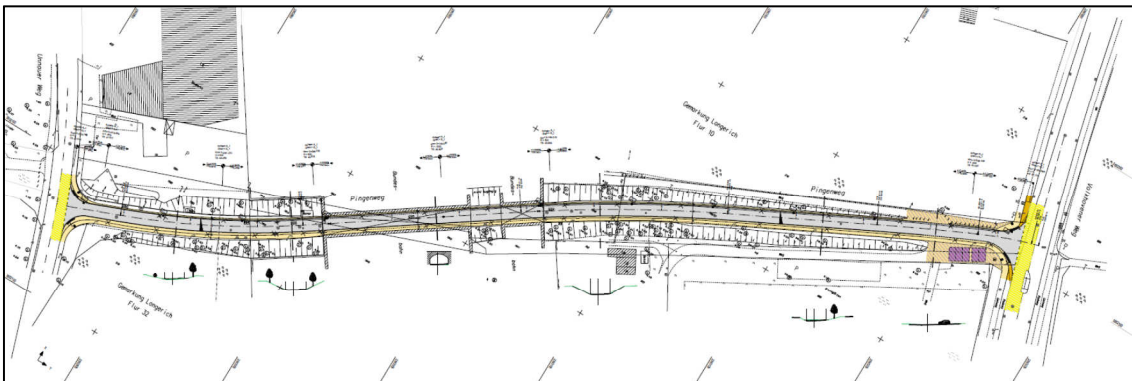
Oranjenhofstraße / Industriestraße (Auffahrt im südlichen Bereich), Pohlhofstraße (in Höhe Gartenstraße), Verlängerung der Industriestraße, Volkhovener Weg / Stallagsweg (alternative Betriebsform), Weichselring (Elbeallee bis Nogatstraße), VEP - Sinnersdorfer Straße - Mottenkaul, VEP - Östlich Mottenkaul, VEP - Straberger Weg

Pingenvog von Unnauer Weg bis Volkhovener Weg

Der Pingenvog befindet sich im Kölner Norden zwischen den Stadtteilen Heimersdorf und Lindweiler. Zwischen dem Unnauer Weg in Lindweiler und dem Volkhovener Weg in Heimersdorf kreuzt der Pingenvog die DB-Strecke Köln-Neuss sowie die S-Bahn-Strecke Köln-Chorweiler. Der Pingenvog unterquert die oben genannten Strecken der DB mittels zwei aufeinanderfolgender Bauwerke. Die Bauwerke der Eisenbahnüberführungen haben einen gewölbten Querschnitt mit einer lichten Höhe von rund 4,8 m im Scheitel und 3,8 m am Fahrbahnrand. Die Fahrbahnbreite beträgt rund 5,5 m, an der beidseitig Gehwege mit einer Breite von circa 1 m anschließen. Der Pingenvog wird derzeit über Sickerschächte entwässert. Eine Straßenentwässerung in Form einer Freispiegelleitung kann aufgrund der Gefällesituation der Straße nicht realisiert werden. Bei Starkregen kommt es zu Überflutungen der Straße, da das bestehende Entwässerungssystem die anfallenden Wassermengen nicht bewältigen kann.

In Abstimmung mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln ist es vorgesehen, die Entwässerungssituation entlang des Pingenvoges nachhaltig zu verbessern. Anstelle der Versickerungsschächte wird ein circa 200 m langer Rohrkanal in Verbindung mit einem zusätzlich circa 60 m langen Stauraumkanal und einem Pumpwerk mit Druckrohrleitung neu gebaut. Der Anschluss der Druckrohrleitung erfolgt an den Bestandskanal im Bereich Unnauer Weg / Pingenvog.

Im Anschluss an die vorgesehene Kanalbaumaßnahme erfolgt zusätzlich eine Generalsanierung des Pingenvoges. Der neue Straßenquerschnitt erhält eine durchgehende Fahrbahn von 4,75 m Breite. Der Gehweg auf der Nordseite wird aufgegeben und durch einen Schrammbord von 50 cm ersetzt. Der südliche Gehweg erhält dafür eine Breite von 2 bis 2,25 m, im Bereich der Unterführung wird dieser Gehweg mit einer Breite von rund 1,65 m ausgebaut, da in diesem Bereich die gesamte Querschnittsbreite durch das südliche Widerlager eingeengt wird.



26 Planung Pingenvog

teren ist der Kiefernweg für Radfahrerinnen und Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung freigegeben.

Zur Substanzerhaltung und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit besteht dringender Handlungsbedarf. Der bauliche Zustand und das Ergebnis der Bodenuntersuchung belegen, dass nur durch einen Vollausbau eine nach den technischen Erfordernissen langfristige Instandhaltung gewährleistet werden kann. Der Kiefernweg muss daher auf gesamter Länge von der St-Anno-Straße bis zur Hermann-Löns-Straße generalinstandgesetzt werden.

Bei der Umplanung werden die vorhandenen Gehwegbreiten erhalten und das Parken neu sortiert. Um die Geschwindigkeit zu reduzieren wird die mittig gelegene Aufweitung durch einen Materialwechsel optisch von der restlichen Fahrbahn abgesetzt. Zusätzlich gibt es eine bauliche Abgrenzung in Form eines Rundbordsteines mit einem Auftritt von 3 cm.

Kalk

Vorplanung:

Kreisverkehr Hans-Schulten-Straße / Dattenfelder Straße, Barmer Straße / Lenneper Straße (Messe City Köln), Poller Damm - Planstraße 1 (Endausbau)

Entwurfsplanung:

Kreuzung Rolshover Straße / Kalker Hauptstraße, Vorplatz Haltestelle Vingst, Querungshilfe Auf dem Eichenbrett

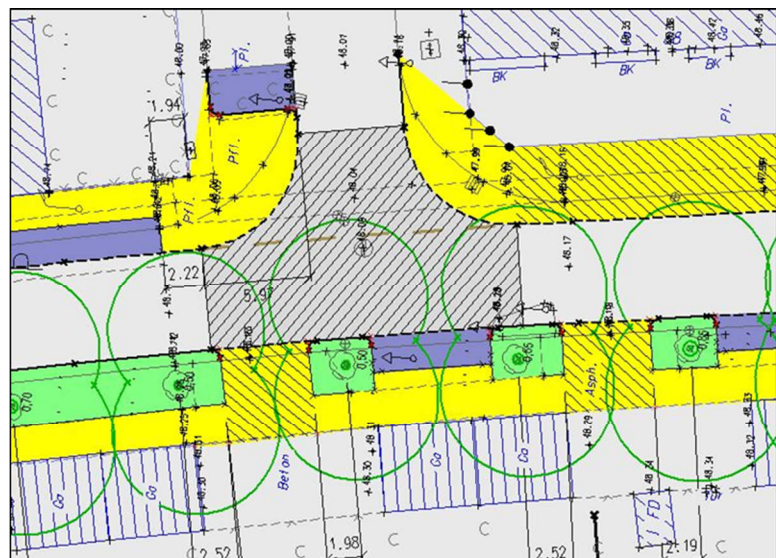
Ausführungsplanung:

Germaniastraße, Wendehammer Hollweghstraße, Wodanstraße, Am Lusthaus, Querungshilfe Europaring, Rheinboulevard

Generalinstandsetzung Germaniastraße

Die Germaniastraße befindet sich in Köln-Höhenberg. Um die langfristige Instandhaltung und Verkehrssicherheit der Germaniastraße gewährleisten zu können, muss diese im Abschnitt zwischen Kulmbacher Straße und der Überführung über die Stadtautobahn auf gesamter Länge saniert werden. Die Erhaltung der Substanz erfolgt nach technischen Erfordernissen durch einen Vollausbau.

Zur Geschwindigkeitsreduzierung wird das Profil auf eine Breite von 5,50 m eingeschränkt. Punktuell erfolgt die Einengung auf 4,50 m. Entlang der Platanenallee wird der neue Bordstein so gesetzt, dass die Ausdehnungen der Baumwurzeln berücksichtigt werden. Die zum Bahngelände hin stehenden Garagen werden in den Einmündungsbereichen angepasst. Weiterhin werden im Bereich der Allee und vor den Grundstücken, soweit es aufgrund der Grundstückszufahrten möglich ist, Längsparkstreifen vorgesehen.



Detail Generalinstandsetzung Germaniastraße

Mülheim

Vorentwurfsplanung:

Kreisverkehr Piccoloministraße, Piccoloministraße (Umgestaltung, östlicher Teilbereich), Eddaweg, Egonstraße, Jungbornweg, Peter-Kütter-Weg, Miltzstraße, Biegerstraße, Bergisch Gladbacher Straße / Steyler Straße, Bergisch Gladbacher Straße / Johann-Bensberg-Weg

Entwurfsplanung:

Berliner Straße in Dünnwald, Katterbacher Weg, Buschfeldstraße, Keupstraße, Rendsburger Platz

Ausführungsplanung:

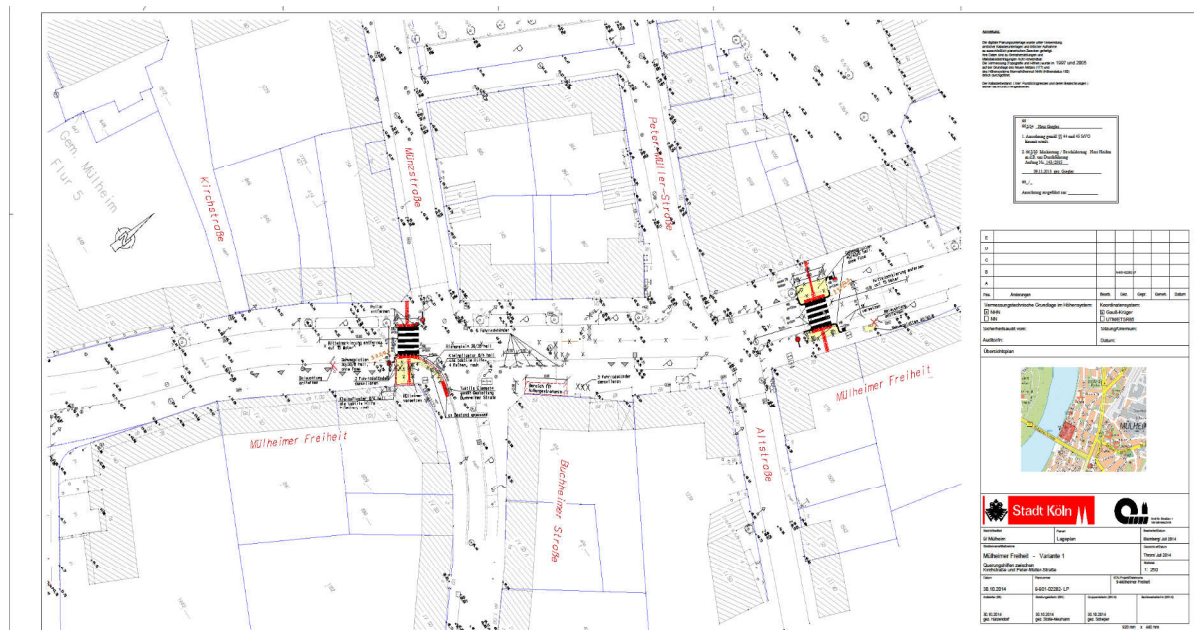
Dünnwalder Kommunalweg, Kreisverkehr Bertoldistraße, Hauswiesenweg, Kreisverkehr Zeisbuschweg / Am Wildpark, Pützlachstraße, Bergisch Gladbacher Straße (Radfahrstreifen), Piccoloministraße (Markierung, westlicher Teilbereich), Bechsteinstraße, Am Flachrosterweg

Fertiggestellt:

S-Bahn-Haltestelle Holweide, Paffrather Straße, Mülheimer Freiheit (Fußgängerüberweg), Honschaftsstraße (Parkplatz), Buchheimer Straße (Einbahnstraßenführung), Höhenhauser Ring (Gehweg), Marthasträße

Mülheimer Freiheit - Einrichtung von zwei baulichen Einengungen sowie zwei Fußgängerüberwegen

Die Bezirksvertretung Mülheim hat die Verwaltung beauftragt, das vorgelegte Konzept zur Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Mülheimer Freiheit umzusetzen. Das beschlossene Konzept sieht die Einrichtung von zwei baulichen Einengungen sowie zwei Fußgängerüberwegen vor. Die baulichen Einengungen dienen der Geschwindigkeitsreduzierung auf der Mülheimer Freiheit. Der Fußgängerüberweg sichert die Weiterführung des Fußgängerverkehrs aus der Buchheimer Straße in Richtung Rheinufer bzw. des angrenzenden Wohngebietes. Die bauliche Einengung wird an die vorhandene Gestaltung der Buchheimer Straße angepasst.



Planung Mülheimer Freiheit

Die bestehende Lichtsignalanlage einschließlich des Fußgängerüberweges wird entfernt.

Bei beiden hergestellten baulichen Einengungen bzw. Fußgängerüberwegen ist die Barrierefreiheit durch die Anordnung von taktilen Leitelementen sichergestellt.

Stellungnahmen zu Bauanträgen in den Bezirken:

Bezirk	1 ohne Deutz	2	3	4	5	6	7	8 mit Deutz	9
Anzahl	71	262	208	88	99	123	161	127	143

Parkraumkonzepte

Die Planung von Parkraumkonzepten u. a. mit Einführung des Bewohnerparkens hat die Zielsetzung allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern mit ihren unterschiedlichen Interessen (z. B. Bewohner, Kunden, Lieferanten, Besucher) den nötigen Parkraum zu bieten. Eine nachfrage- und lösungsorientierte Ordnung des Parkraumes ist die Voraussetzung für ein funktionsfähiges städtisches Umfeld, das alle Ansprüche im öffentlichen Straßenland berücksichtigt. Um dieses Umfeld vor übermäßigen Belastungen durch den ruhenden Verkehr zu schützen, soll durch die Parkraumregelungen eine optimale Nutzungsverteilung der städtischen Stellplätze erreicht werden.

Bewohnerparken

Im Kölner Stadtgebiet gibt es aktuell 37 Bewohnerparkgebiete - 21 Gebiete in der Innenstadt, weitere in Lindenthal, Mülheim, Nippes und in Porz. Diese Bewohnerparkgebiete werden fortlaufend betreut und optimiert.

Für folgende Gebiete sind Parkraumkonzepte in Planung bzw. in Vorbereitung:

- Lindenthal-Nord
- Lindenthal-West
- Pauliviertel in Lindenthal
- Rodenkirchen I
- Rodenkirchen II
- Sülz-Nord
- Ehrenfeld
- Bayenthal
- Kalk
- Thielenbruch
- Urbach

Das Gebiet Weiden-Süd wurde optimiert. Die geplanten Parkraumkonzepte für Lindenthal-Nord I und Lindenthal-Nord II wurden in einer Bürgerinformationsveranstaltung im Bezirksrathaus Lindenthal vorgestellt und deren Umsetzung im Oktober 2015 begonnen.

Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit

Um das komplexe Thema „Bewohnerparken“ für Bürgerinnen und Bürger transparent zu machen, wird der Internetauftritt ständig aktualisiert. Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden auf der städtischen Internetseite (www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/parken/bewohnerparken) Antworten auf die häufigsten Fragen rund um das Thema sowie Pläne mit Erklärungen zu allen Bewohnerparkgebieten im Stadtgebiet. Auch Informationen zur Antragstellung können eingeholt werden und es besteht die Möglichkeit den Ausweis direkt über das Online-Formular zu beantragen. Auch Gewerbetreibende und andere Parkplatzsuchende finden hier Hinweise, Telefonnummern sowie Pläne, z. B. zum „Parken rund um die Uhr“. Daneben können sich Bürgerinnen und Bürger schriftlich an den Bereich „Parkraumkonzepte“ oder telefonisch an die Servicenummer 115 beim Bürgertelefon wenden. Auf diese Weise



wurden über 470 schriftliche Anfragen vom Fachbereich beantwortet. Hinzu kommen etliche telefonische Anfragen zu speziellen Lösungen, auch von anderen Kommunen.

Weitere Projekte

Car-Sharing im öffentlichen Straßenland

Bereits 2010 hat der Verkehrsausschuss beschlossen, dass Car-Sharing-Unternehmen unmittelbar an Verknüpfungspunkten mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) öffentliches Straßenland zur Verfügung gestellt wird. Neben der Firma Cambio Stattauto CarSharing GmbH, die bereits mehrere Stationen im Kölner Straßenland installiert hat und weiter ausbaut, hat sich mit der Firma Flinkster-Lokal, Sharegruppe GmbH ein weiteres Unternehmen mit Stationen im öffentlichen Straßenland etabliert. Das Gesamtangebot der stationsgebundenen Car-Sharing-Anbieter beträgt circa 500 Fahrzeuge. Cambio führt in Köln auch Elektroautos ein. Hierzu wurde ein erster Standort im öffentlichen Straßenland eingerichtet (Constantinstraße in Deutz).

Zur weiteren Förderung des Car-Sharings wurde vom Verkehrsausschuss eine Vorlage beschlossen, welche die Erhöhung der möglichen Stellplätze im öffentlichen Straßenland für stationsbasiertes Car-Sharing von bislang 10 Prozent auf 15 Prozent der Gesamtfahrzeugflotte ermöglicht. Damit ist das dahingehende Angebot für stationsgebundene Car-Sharing-Fahrzeuge von bisher 50 Fahrzeugen auf bis zu 75 Fahrzeuge erhöht worden. Die Ausweitung des Angebots soll unter besonderer Berücksichtigung von Elektrofahrzeugen fortgeführt werden.

Darüber hinaus bieten Car2go und Drive Now eine Fahrzeugflotte, die eine flexible Ergänzung (sogenannte freefloater) zu den bisherigen Car-Sharing-Angeboten darstellt. Gegenüber den bereits vorhandenen Car-Sharing-Angeboten unterscheiden sich diese Modelle insbesondere dadurch, dass keine spezielle Vormerkung für ein Fahrzeug erfolgt und auch keine ausgewiesenen Stationen für das Abstellen dieser Fahrzeuge existieren. Grundsätzlich werden diese Fahrzeuge regulär im öffentlichen Straßenland oder zum Teil auch in öffentlichen Parkhäusern geparkt. Dabei werden anfallende Parkgebühren in den festgelegten Geschäftsbereichen von den Betreibern der Fahrzeuge getragen. Die Abrechnung erfolgt automatisch über das Handyparksystem. Von diesen Anbietern werden circa 700 Fahrzeuge für deren Kunden bereitgehalten.

Darüber hinaus bietet die scoo mobility GmbH seit November 2015 im „freefloating“ vergleichbar Car2Go und Drive Now Motorroller zur Anmietung an.

Erarbeitung von verkehrsrechtlichen Grundlagen

Nach wie vor werden Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der bestehenden Rechtsvorschriften beim Deutschen Städtetag und beim zuständigen Ministerium eingereicht. Dazu gehörte 2015 beispielsweise die Fortführung der Mitwirkung zur Aktualisierung der Richtlinien für die Markierung von Straßen (RMS).

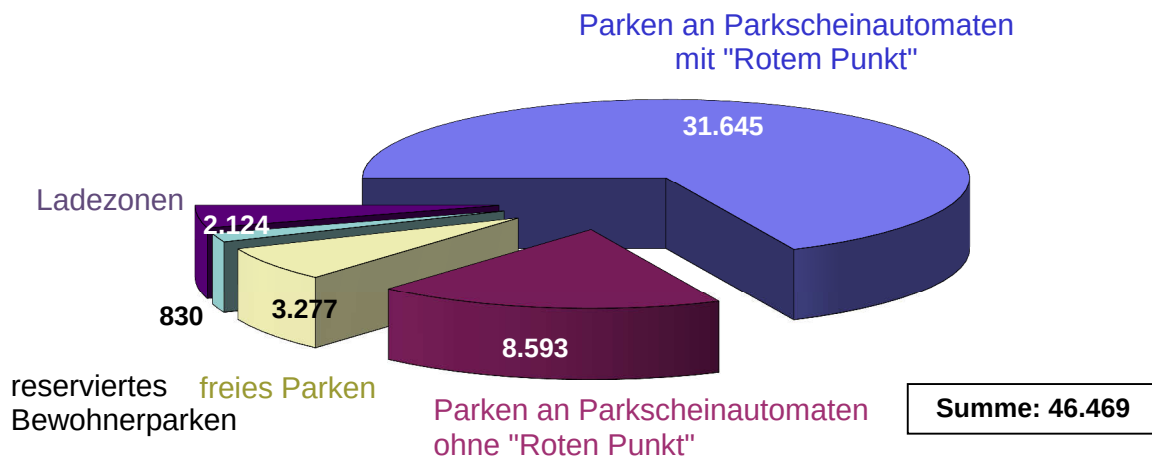
Anordnung von Markierungsplänen

153 Pläne für größere Markierungsmaßnahmen sind abgestimmt und angeordnet bzw. vorbesprochen worden.

Weitere Aufgaben

Anordnung und Optimierung von Ladezonen, Parkraumbewirtschaftung in Geschäftsstraßen, Auswertung und Bewertung von Verkehrserhebungen, Entwicklung von Grundsätzen auf Grundlage des Elektromobilitätsgesetzes (EmoG).

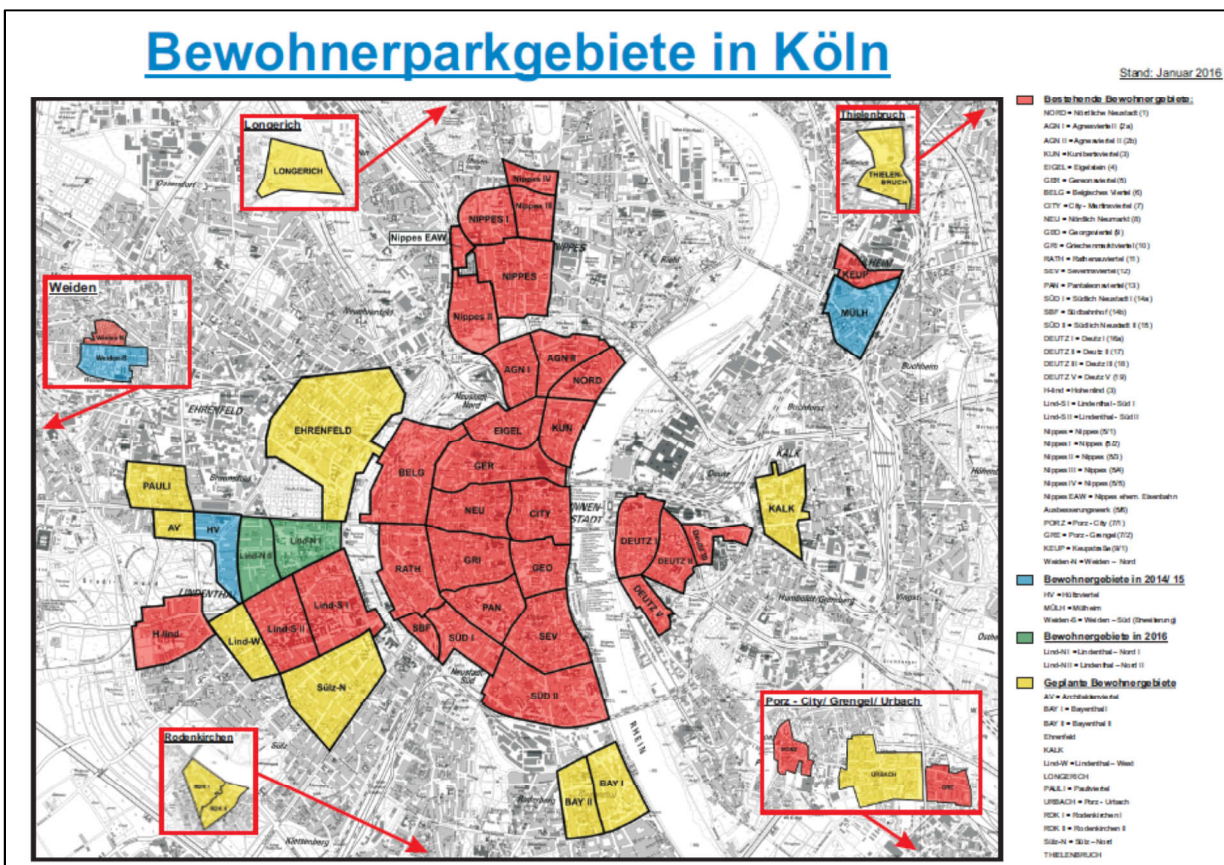
Parkmöglichkeiten im öffentlichen Straßenland der Stadt Köln



Aktuell werden im öffentlichen Straßenland der Stadt Köln 46.469 Stellplätze bewirtschaftet.

Durch die mit Parkscheinautomaten bewirtschafteten Stellplätze wurde im Jahr 2015 eine Einnahme in Höhe von 21,1 Millionen Euro erzielt.

Durch die ausgegebenen 56.402 Bewohnerparkausweise, wurden weitere Einnahmen in Höhe von rund 1,69 Millionen Euro erzielt.



Verkehrskonzepte und konzeptionelle Verkehrsuntersuchungen, Tempo 30-Zonen

2015 wurden die letzten drei Tempo 30-Zonen beschlossen und stehen kurz vor der Umsetzung. Dabei handelt es sich um drei Zonen im innenstädtischen Georgsviertel. In den Tempo 30-Zonen wurden 64 Abschnitte von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung und 29 Abschnitte für Fahrradstraßen geprüft und angeordnet.

Im Rahmen der Bauleitplanung und des Baugenehmigungsverfahrens wurden für mehrere städtebauliche Projekte Verkehrsuntersuchungen, Stellungnahmen und verkehrliche Prüfungen durchgeführt. Konzeptionell begleitet wurden die laufenden und zukünftigen Großbaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet.



- 1 - Messe City
- 2 - Euroforum Nord
- 3 - Euroforum West
- 4 - ehemalige Gießerei
- 5 - Bereich Verlängerung Auenweg
- 6 - Bereich Hafenstraße
- 7 - Fläche südlich Horststraße
- 8 - Staatenhaus
- 9 - nördlich Opladener Straße
- 10 - maxCologne
- 11 - CFK Gelände West
- 12 - Foreal Business Park
- 13 - Kölnmesse
- 14 - Verlängerung Brügelmannstraße

Beispiel für eine auch in 2015 fortlaufende Verkehrsuntersuchung, in der die unterschiedlichen städtebaulichen Entwicklungen verkehrlich untersucht und konzipiert werden

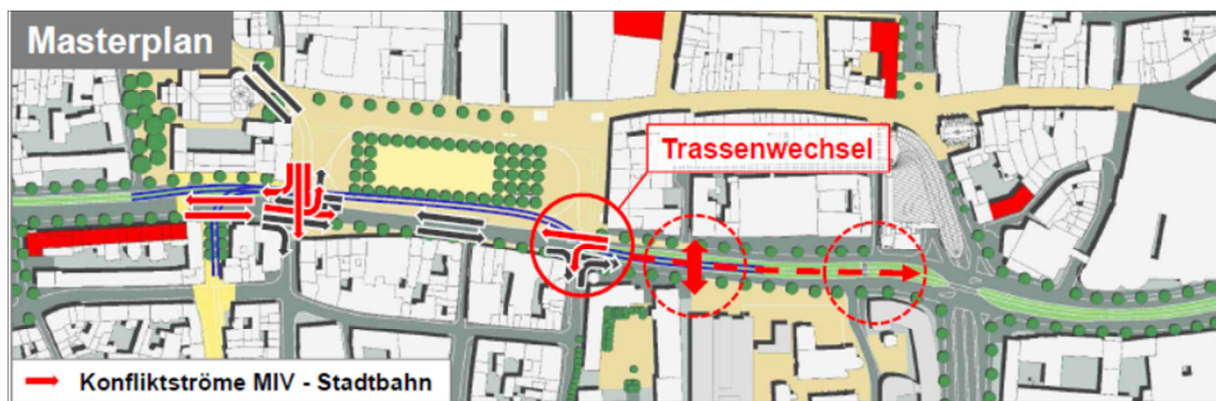
Von den über 80 bearbeiteten Projekten aus dem Bereich Bauleitplanung sind nachfolgend einige Beispiele aufgeführt:

- Parkstadt-Süd
- Neubauvorhaben im Bereich Messe (Staatenhaus, Kölnmesse, Messe / City)
- Neubau Archiv Eifelwall
- Wohnquartier Rondorf-Nord / West
- Städtebauliche Entwicklungen im Bereich der Werthmannstraße in Lindenthal
- Weiterentwicklung Heliosgelände
- Mehrere Schulprojekte (Erweiterung und Neubau) im gesamten Stadtgebiet
- Stadtweite Neubauten von Kindertagesstätten
- Erweiterung Gewerbegebiete in den Stadtbezirken Nippes, Chorweiler und Porz

- Mehrere Wohnungsbauprojekte im gesamten Stadtgebiet
- Neue Nutzungen im ehemaligen Güterbahnhof Mülheim
- Euroforum Nord und Euroforum West
- Planwerkstattverfahren Mülheim-Süd

Das Projekt „Umgestaltung der Ost-West-Achse zwischen Deutzer Brücke und Universitätsstraße“ mit dem Ziel, die Machbarkeit der Einführung der Dreiwagenzüge der Stadtbahn und die Umsetzung des vom Rat der Stadt Köln beschlossenen städtebaulichen Masterplans Innenstadt zu prüfen, wurde fortgeführt. Die ersten Ergebnisse haben gezeigt, dass die Lösungen aus dem Masterplan optimiert werden müssen. Mit der Bearbeitung der ersten Vorschläge wurde 2015 begonnen. Das Projekt soll, wie geplant, in 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Nachfolgend ist ein Beispiel für eine der ersten Analysen der neuen Verkehrsführung für die Stadtbahn und den Kfz-Verkehr abgebildet.

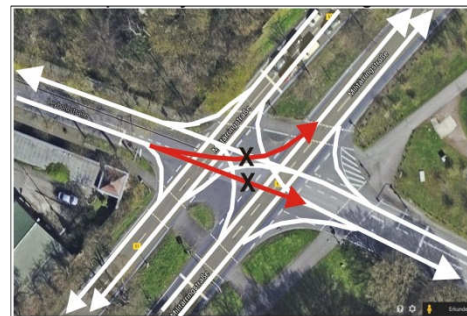


Quelle: Ausschnitt aus einer Präsentation zur Arbeitssitzung Ost-West-Achse vom Team: Büro Verkehrsplanung Köhler und Taubmann GmbH und Büro für Stadt- und Verkehrsplanung

Mit der Zielsetzung, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, die Wohngebiete vom nicht notwendigen Verkehr zu entlasten und den Verkehrsfluss zu verbessern wurden Verkehrskonzepte und Verkehrsuntersuchungen erarbeitet.

Hierzu zählt unter anderem das Verkehrskonzept Marienburg / Bayenthal. Nach der verkehrspolitischen Beratung in der Bezirksvertretung Rodenkirchen und im Verkehrsausschuss wurde ein Verkehrsversuch beschlossen, der durch Verkehrsuntersuchungen begleitet wird.

Rechts dargestellt sind beschlossene Änderungen der Verkehrsführung im Knotenpunkt Leyboldstraße / Militärringstraße.



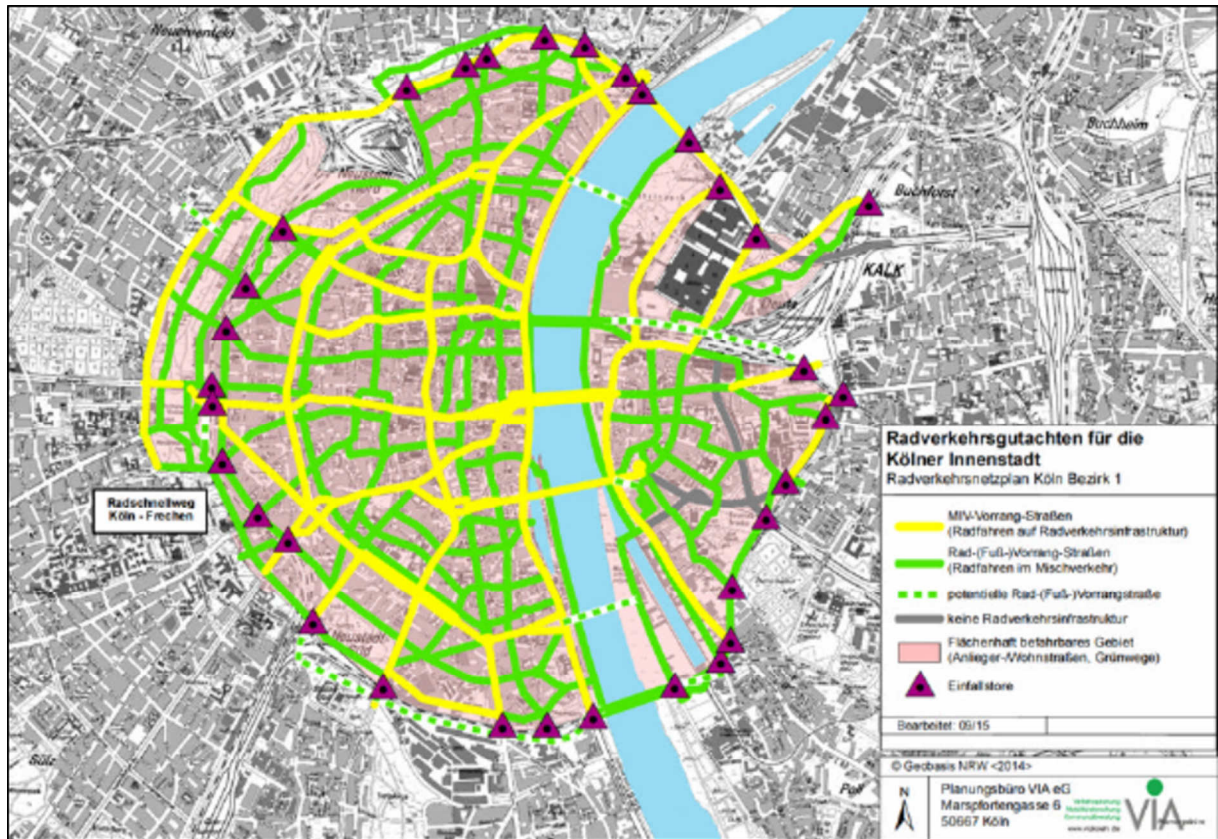
Zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Dellbrücker Straße wurde der ausgearbeitete Maßnahmenkatalog von der Bezirksvertretung Mülheim beschlossen. Dieser soll in 2016 umgesetzt und als Verkehrsversuch untersucht werden.

Darüber hinaus fand eine verkehrliche Begleitung des Großprojektes „Sanierung von Kölner Brücken und Tunneln“, der Sanierung und des Neubaus der Leverkusener Brücke und der Prüfung der Funktionalität einiger Fußgängerbrücken in Köln statt.

Fortgeführt und konzeptionell begleitet wurde das Programm „Abbau von Lichtsignalanlagen und Ersatz durch alternative Betriebsformen“. Dabei wurden für mehrere signalgeregelte Knotenpunkte die Machbarkeitsstudien und Konzepte für die Umgestaltung der Kreuzungen erstellt.

Radverkehr

Radverkehrskonzept Innenstadt



Radverkehrskonzept Innenstadt - Radverkehrsgutachten

Im Jahr 2015 gab es zum Radverkehrskonzept Innenstadt zwei wesentliche Veranstaltungen. Am 08.06.2015 fand der 2. Facharbeitskreis statt und am 14.12.2015 gab es die 3. Bürgerveranstaltung im Wallraf-Richartz-Museum. Außerdem wurde im September das Hauptroutennetz im Verkehrsausschuss und der Bezirksvertretung Innenstadt beschlossen.

Zunächst wurde im Rahmen des Radverkehrskonzeptes Innenstadt das Hauptroutennetz für den Radverkehr abgestimmt und definiert. Im September haben der Verkehrsausschuss des Rates der Stadt Köln und die Bezirksvertretung Innenstadt dieses Netz als Grundlage für die weitere Erarbeitung beschlossen. Parallel dazu hat das Gutachterbüro auf diesem Netz einen Maßnahmenkatalog erstellt, in dem, unterschieden in kurz-, mittel- und langfristig umzusetzende Maßnahmen vorgeschlagen werden. Dieser Maßnahmenkatalog wurde in der zweiten Sitzung des Facharbeitskreises, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Initiativen und Verbänden, am 08.06.2015 vorgestellt und diskutiert. Diese Ergebnisse konnten im Dezember in der dritten Bürgerveranstaltung einem breiten und interessierten Publikum präsentiert werden. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, sich nach einem kurzen Vortrag des Gutachters, an unterschiedlichen Thementischen über die Maßnahmen zu informieren. Bis Mitte Januar 2016 bestand die Möglichkeit, Anregungen, Hinweise und Kritik an den Vorschlägen einzureichen.

Infrastruktur

Was die Infrastruktur für den Radverkehr betrifft, wurden 2015 einige Verbesserungen erzielt. Nachfolgend werden einige Beispiele genannt.

Eine wichtige Entscheidung zum Radverkehr in der Kölner Innenstadt ist die weitreichende **Öffnung der Fußgängerzonen** für Radfahrerinnen und Radfahrer, welche im Oktober getroffen wurde. Die tagsüber sehr belebte Schildergasse und die Hohe Straße werden künftig werktags von 20 bis 11 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ganztägig geöffnet. Zusätzlich werden die Bereiche zwischen Dom und Hohe Straße, Roncalli- und Wallrafplatz, An der

Rechtschule und Trankgasse, An St. Agatha / Ludwigstraße sowie Brückenstraße / Obenmarspforten und Minoritenstraße / Große Budengasse ganztägig geöffnet, so dass eine durchgängige Nord-Süd- und Ost-West-Durchlässigkeit der Innenstadt geschaffen wird.

Innerhalb des Radverkehrskonzeptes Lindenthal erfolgte die Einrichtung mehrerer Fahrradstraßen, dazu gehört unter anderem die Herbert-Lewin-Straße. Insgesamt werden in Lindenthal **Fahrradstraßen** mit einer Gesamtlänge von 2,6 km freigegeben.

Des Weiteren ist zum Ende des Jahres ein „**Pilotprojekt**“ in Köln-Porz angelaufen. So wurde an der Siegburger Straße die Benutzungspflicht des baulichen Radweges aufgehoben und zusätzlich ein Schutzstreifen angebracht.



Die Herbert-Lewin-Straße wird Fahrradstraße



Siegburger Straße mit Schutzstreifen

Außerdem verbessern kleine, punktuelle bauliche Maßnahmen die Radverkehrsinfrastruktur:

Im August konnte ein Abschnitt des gemeinsamen Geh- und Radwegs entlang des **Leinpfades im Stadtbezirk Rodenkirchen** saniert werden. Das etwa 500 Meter lange Teilstück verläuft im Bereich der Autobahnbrücke, parallel zum Heinrich-Lübke-Ufer, direkt am Rhein entlang. Der Abschnitt befindet sich auf dem touristischen Rheinradweg und dem Erlebnisweg Rheinschiene.

Agrippinaufer – Radwegsanie rung. Das rund 450 Meter lange Teilstück zwischen Ubiering und Oberländer Wall wies Wurzelschäden und Schlaglöcher auf, die insbesondere bei Dunkelheit Radlerinnen und Radler gefährdeten.

Fahrradabstellanlagen

2015 entstanden über 2.500 neue Fahrradabstellplätze, rund 200 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2014. So gibt es jetzt unter anderem in der Moltkestraße 180, in der Weißenburgstraße 138 und in der Mainzer Straße 80 zusätzliche Fahrradabstellplätze. Derzeit werden alle Standorte der kombinierten Fahrradabstell- und Werbeanlagen („Quadrigen“) überprüft. Laut neuem Werbenutzungsvertrag wurde für die Kölner Innenstadt eine Sperrzone ausgewiesen, in der keine Fahrradständer mit Werbung mehr aufgestellt werden dürfen. Die ersten wurden bereits demontiert und durch Haarnadeln ersetzt.

Insgesamt konnten seit 2007 über 12.700 zusätzliche Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum geschaffen werden. Das Thema Fahrradparken hat bei der Förderung des Radverkehrs eine besondere Schlüsselrolle. Aus diesem Grunde wird dieses sehr erfolgreiche Arbeitsprogramm weiter intensiv verfolgt.

Neue Dauerzählstellen

Im Rahmen der Regionale 2010 haben sich die Städte Köln, Bonn, Leverkusen und die Kreise Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer-Kreis, Oberbergischer Kreis und der Rhein-Kreis Neuss zusammengetan und beschlossen, die „RadRegionRheinland“ zu gründen. Ziel des Projektes „RadRegionRheinland“ ist es, den Radverkehr und Radtouris-

mus in der Region zu fördern und die Region über die Grenzen des Rheinlandes hinaus als Fahrradurlaubsziel bekannter zu machen.

Um den touristischen Radverkehr in Köln und der „RadRegionRheinland“ zu evaluieren wurden insgesamt an 46 Standorten Dauerzählstellen für den Radverkehr installiert. Auf dem Kölner Stadtgebiet sind nun fünf neue Dauerzählstellen, vornehmlich für den touristischen Radverkehr, in Betrieb gegangen. Die Zählstellen befinden sich hier:

- Alfred-Schütte-Allee (Innenstadt, Deutz)
- Vorgebirgspark (Rodenkirchen)
- Alphons-Silbermann-Weg (Innenstadt, Universität)
- Marcel-Proust-Promenade (Stadtwald, Lindenthal)
- Niederländer Ufer (Nippes)

Die Erhebungsergebnisse ermöglichen uns nun die Entwicklung des Radverkehrs auf dem touristischen Radwegenetz nachhaltig zu dokumentieren.

Knotenpunkttafeln auf Kölner Stadtgebiet aufgestellt

Das rot-weiße Beschilderungssystem von Radwegen ist in der "RadRegionRheinland" im Laufe des vergangenen Jahres um mehr als 400 Knotenpunkte ergänzt worden. Dort, wo sich Strecken des mehr als 3.000 Kilometer langen Radverkehrsnetzes kreuzen, kann nun zusätzlich zu den bekannten Ziel- und Streckenhinweisen der jeweilige Knotenpunkt erkannt werden, an dem man sich befindet. Er wird durch eine Zahl in einem weißen Kreis auf rotem Untergrund angezeigt. Auf Kölner Stadtgebiet wurden rund 50 dieser Knotenpunkte eingerichtet.



Knotenpunkttafel



Infotafel „RadRegionRheinland“

Zu Beginn der Radsaison 2016 sind in der gesamten "RadRegionRheinland" an allen diesen Punkten zusätzlich großformatige Tafeln installiert worden. Diese enthalten neben weiteren Radfahrinformationen Übersichtskarten mit allen in der Nähe liegenden Knotenpunkten. Für Tourenradfahrerinnen und Tourenradfahrer bietet dies den Vorteil, dass sie sich - beschränkt auf die Knotenpunktziffern - einfacher orientieren und schneller ihre Ziele erreichen können.

Innerbetriebliche Radverkehrsförderung

Auch 2015 organisierte die Stadt Köln für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits zum siebten Mal die Aktion „Radeln Sie sich fit zur Arbeit“. Mehr als 600 städtische Beschäftigte benutzten zwischen Mai und August das Fahrrad für den täglichen Weg zur Arbeit. Dies ist eine Steigerung um 11% zum Vorjahr. Im Schnitt wurde im Aktionszeitraum 48 Mal mit dem

Fahrrad zur Arbeit gefahren, 160 der 627 Teilnehmer fuhren dabei häufiger als für sie üblich. So wurden täglich durchschnittlich 14,2 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Die attraktiven Hauptgewinne, wie ein Brompton-Faltrad und ein VSF-Tourenrad im Wert von je 1.000 Euro, wurden unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlost und von Bürgermeisterin Elfie Scho-Antwerpes überreicht.

Verkehrsplanung

Verkehrerschließung Zündorf-Süd

Im Nachgang zur Machbarkeitsstudie, die im Zusammenhang mit der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Porzer Süden 2014 durchgeführt wurde, sind umfangreiche Gespräche mit den Nachbarkommunen Troisdorf und Niederkassel sowie dem Rhein-Sieg-Kreis geführt worden.

Hierbei sind weitere zwei Varianten für eine Anbindung der Siedlungsbereiche auf Kölner Stadtgebiet und auch der Siedlungsbereiche im angrenzenden Umland an die BAB A 59, bzw. an die B 8 (Frankfurter Straße) von den Nachbargemeinden vorgestellt worden.

In einer umfangreichen Verkehrsuntersuchung wurden die verkehrlichen Auswirkungen dieser drei Planungsvarianten ermittelt und dargestellt.

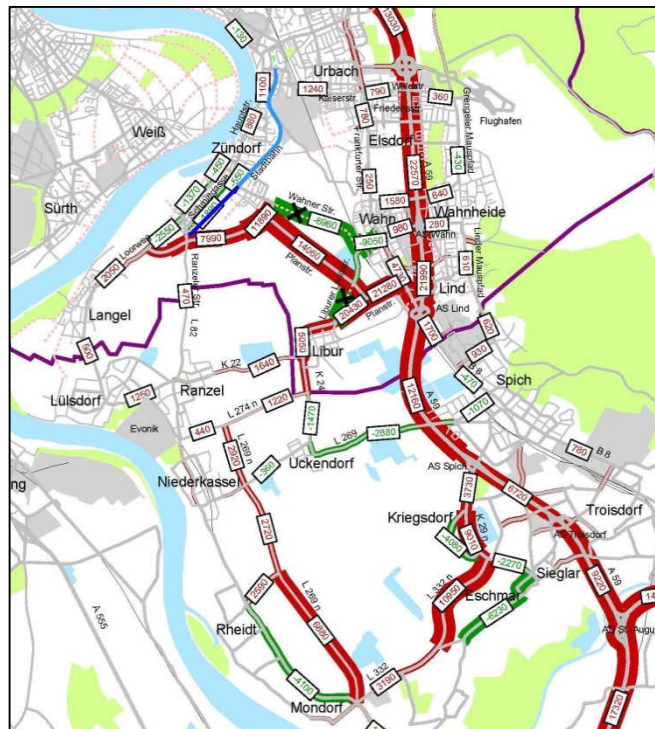
Weiterhin sollen diese Varianten in einer vergleichenden Machbarkeitsstudie untersucht werden, um zu einer Empfehlung für eine Vorzugsvariante zu gelangen. Diese Untersuchung soll von einem externen Planungsbüro erstellt werden.

Auf der Grundlage der Planungsempfehlung sollen dann Gespräche mit dem Zuschussgeber aufgenommen werden, um von dort eine finanzielle Förderung der Maßnahme sicher zu stellen. Ein gemeinsames Auftreten aller Beteiligten soll dabei das gemeinsame Interesse an der vorgeschlagenen Variante bekunden.

Verkehrsuntersuchungen

Folgende Verkehrsuntersuchungen wurden durchgeführt.

- Verkehrsuntersuchung Zündorf / Niederkassel / Troisdorf
- Baustellensimulation Bonner Straße im Zuge der 3. Baustufe Stadtbahn
- Verkehrsuntersuchung Marienburg
- Untersuchung zur Erweiterung der P+R-Anlage in Weiden West
- Untersuchung für eine neue P+R-Anlage an der Haltestelle Niehl
- Machbarkeitsuntersuchung für eine P+R-Anlage an der Endhaltestelle der Linie 5 in Ossendorf



Verkehrsuntersuchung; Beispiel für die Variante 1

Bauleitplanung

Im Rahmen von Bebauungsplanverfahren wurden insgesamt 50 umfangreiche Stellungnahmen erstellt.

Neugestaltung Kurt-Hackenberg-Platz



Modell Kurt-Hackenberg-Platz

Der Kurt-Hackenberg-Platz, „öffentliches und offenes Foyer“ der Philharmonie, wird nach jahrelangem U-Bahnbau und den damit einhergehenden baulichen Behinderungen neu gestaltet. In Anlehnung und zeitgenössischer Interpretation seiner historischen Gestalt entsteht an diesem Ort ein grüner Stadtraum, der nicht nur an seine Rolle als sogenannter paradiesischer oder bischöflicher Garten erinnert, sondern auch in neuem Gewand anknüpft an die Tradition der Kölner Schmuckplätze. Der Kurt-Hackenberg-Platz erhält damit - wahrscheinlich sogar erstmals - eine zu Recht immer wieder eingeforderte hohe Aufenthaltsqualität und bildet zugleich ein spannungsvolles Pendant zum steinernen Roncalliplatz. Unter Beteiligung der Anlieger fand ein Workshopverfahren zur Gestaltung statt. Aus dem Workshopverfahren soll nun das Konzept des „Stadtgartens“ des Büros Vogt Landschaftsarchitekten realisiert werden. Die Umgestaltung des Kurt-Hackenberg-Platzes stellt ein Projekt des Mantelprojektes „Via Culturalis und die Quartiere der Domumgebung“ dar, das im Rahmen des Programmes „Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus“ (Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) gefördert wird. Gesamtkosten Planung und Umsetzung: rund 2,3 Mio. Euro.

Radschnellweg Köln-Frechen

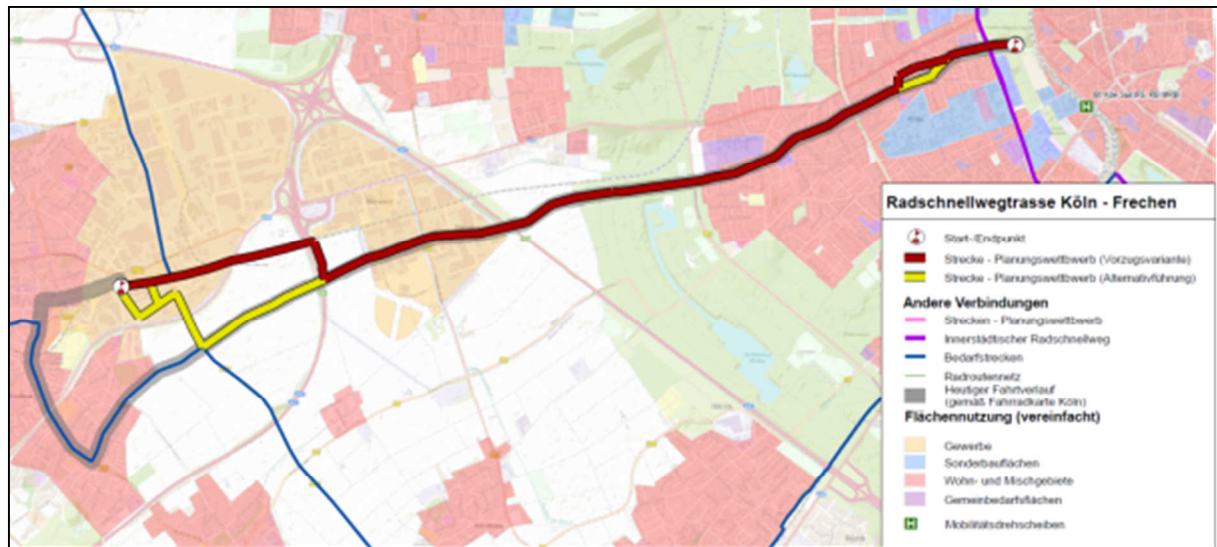
Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Wettbewerbsbeitrag zum Radschnellweg Köln-Frechen, den die Stadt Köln, die Stadt Frechen und der Rhein-Erft-Kreis gemeinsam eingereicht hatten, prämiert und eine Förderzusage für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie erteilt.

Der Radschnellweg Köln-Frechen wird die Kölner Innenstadt sowie die Universität zu Köln mit dem Bahnhof in Frechen auf direktem Weg verbinden. Insbesondere für Berufspendler, aber auch für alle anderen mit dem Rad Fahrenden wird diese schnelle und direkte Wegeverbindung von großem Interesse sein.



Nachdem alle erforderlichen politischen Beschlüsse eingeholt wurden und die Haushalte rechtskräftig sind, konnten die Projektbeteiligten im Januar 2016 die Kooperationsvereinbarung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie unterschreiben. Seit Mitte Februar 2016 läuft die europaweite Ausschreibung zur Findung eines Generalplaners.

Die Projektpartner gehen davon aus, dass der Generalplaner im Sommer 2016 beauftragt wird und mit seiner Arbeit beginnen kann. Für die Erstellung der Machbarkeitsstudie wird ein Jahr veranschlagt. Mit ersten „Tendenzen“ wird Ende 2016 gerechnet; eine Bürgerbeteiligung mit verschiedenen Aktionen ist für Ende 2016 / Anfang 2017 vorgesehen.



Verlauf Radschnellweg Köln - Frechen

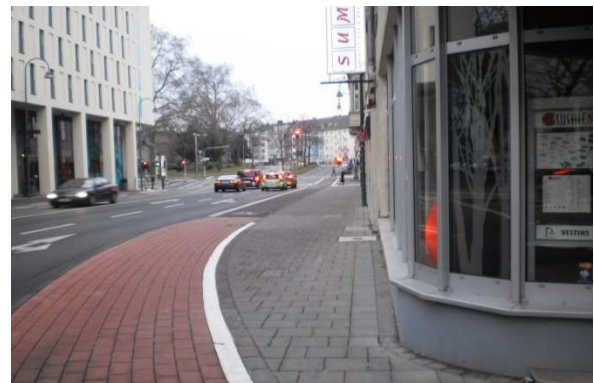
Bau und Unterhaltung

Innenstadt

Am Kümpchenshof

Am Kümpchenshof in Neustadt / Nord wurden die Gehwege umgestaltet und vergrößert sowie im gesamten Bereich die Fahrbahnen erneuert. Die Einfahrt zur Tiefgarage am Media-park erhielt eine separate Abbiegespur, ein Streifen für Fahrradfahrer wurde markiert. Im Kreuzungsbereich mit dem Hansaring wurde eine neue Ampelanlage errichtet und die gesamte Fahrbahn neu markiert.

Bauzeit: Juni bis September 2015
Kosten: circa 750.000 Euro
Firma: EUROVIA Teerbau GmbH



Rodenkirchen

Hahnenstraße

In der Hahnenstraße in Rondorf wurden die Nebenanlagen (Gehwege und Parkstreifen) von Haus 21 c bis Haus 87 endgültig ausgebaut. In der bestehenden Fahrbahn wurde in Teilbereichen eine Sanierung vorgenommen. Zudem wurde außerorts ein gemeinsamer Geh- und Radweg hergestellt, der sich im weiteren Verlauf der Hahnenstraße bis zur Einmündung „Merlinweg“ fortsetzt. Auch hier wurde in Teilbereichen eine Deckensanierung der angrenzenden Fahrbahnen vorgenommen.

Bauzeit: Februar bis Juni 2015
Kosten: circa 313.500 Euro
Firma: Josef Scheiff GmbH & Co. KG



Lindenthal

Kirchweg

Die Fahrbahn und die Gehwege des Kirchwegs in Junkersdorf wurden generalinstandgesetzt und umgestaltet. Durch eine Neuordnung der Parkflächen ist nun der volle Gehweg für den Fußgänger nutzbar. Die Anordnung der Parkplätze sorgt dafür, dass die Geschwindigkeit des Verkehrs gesenkt wurde. Die Bushaltestellen an der Birkenallee wurden barrierefrei ausgebaut. Damit die Busse den Kirchweg gleichzeitig in beide Fahrtrichtungen befahren können, wurden neue Busbegegnungszonen geschaffen. Außerdem wurden entlang des Kirchwegs neue Fahrradabstellanlagen sowie die Pflanzung von Bäumen umgesetzt.

Bauzeit: März bis August 2015
Kosten: circa 1.050.000 Euro
Firma: Dr. Fink-Stauf GmbH & Co. KG



Ehrenfeld

Mühlenweg

Der Geh- und Radweg entlang des Westfriedhofs in Vogelsang wurde saniert. Die vorhandenen Schichten wurden aufgenommen und durch den Einbau einer Tragdeckschicht ersetzt. Der Weg führt durch das Landschaftsschutzgebiet.

Bauzeit: Oktober bis Dezember 2015
Kosten: circa 270.000 Euro
Firma: Martin Wurzel Baugesellschaft mbH



Nippes

Industriestraße

Zwischen der Amsterdamer Straße und dem so genannten „Niehler Ei“ in Niehl wurde auf der Industriestraße ein lärmoptimierter Gussasphalt eingebaut. Wegen der starken Frequenzierung der Straße erfolgten die Arbeiten in den Sommerferien.

Bauzeit: Juli bis September 2015
Kosten : circa 1.150.000 Euro
Firma: Dr. Fink-Stauff GmbH & Co. KG



Chorweiler

Emdener Straße / Causemannstraße

An der Emdener Straße / Causemannstraße in Merkenich ist ein neuer, leistungsstarker Kreisverkehr gebaut worden. Damit wurde an dieser, insbesondere durch Schwerlastverkehr stark frequentierten Straße, der Verkehrsfluss verbessert und die Verkehrssicherheit erhöht.

Bauzeit: April 2015 (bis Februar 2016)
Kosten: circa 850.000 Euro
Firma: Dr. Fink-Stauff GmbH & Co. KG

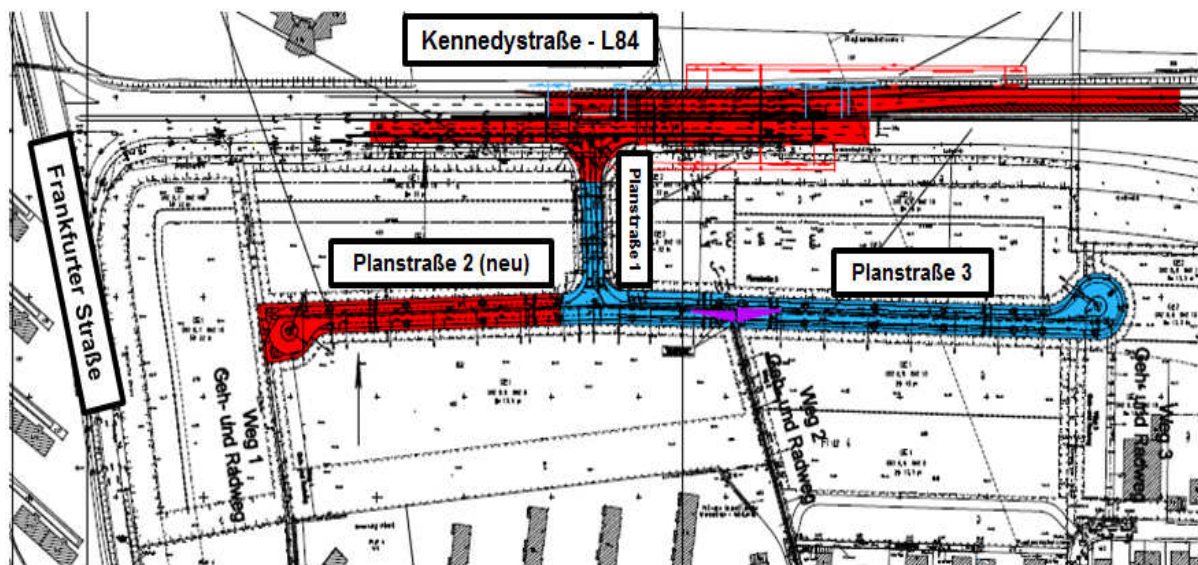


Porz

Kennedystraße L84 - Airport-City

Nachdem 2013 bereits die Planstraßen 1 und 3 des neuen Gewerbegebietes „Airport-City“ in Porz-Urbach ausgebaut wurden, erfolgte nun der Ausbau der Planstraße 2. Die Ampelanlage auf der Kennedystraße, welche die Zufahrt in das künftige Gewerbegebiet regelt, ging im Dezember 2014 in Betrieb.

Bauzeit: August 2014 bis April 2015
Kosten: circa 530.000 Euro
Firma: EUROVIA Teerbau GmbH



Planstraße 2



Kennedystraße – L 84

Kalk

Kalker Hauptstraße

Die Kalker Hauptstraße wurde in dem Bereich zwischen Rolshover Straße und Kapellenstraße umgestaltet. Um eine durchgängige Führung des Radverkehrs durch Schutzstreifen auf der Fahrbahn zu realisieren, wurde der Radweg in Teilen auf die Straße verlegt, die Parksituation für Kraftfahrzeuge geändert und einige Anpassungsarbeiten durchgeführt. In den Knotenpunktbereichen und im Bereich der Ampelanlagen waren hierzu bauliche Änderungen wie das Versetzen der Bordsteine und die Erneuerung der Deckschicht zum Aufbringen der notwendigen Markierungen erforderlich.

Bauzeit: März bis April 2015
Kosten: circa 320.000 Euro
Firma: EUROVIA Teerbau GmbH



Mülheim

Semmelweisstraße

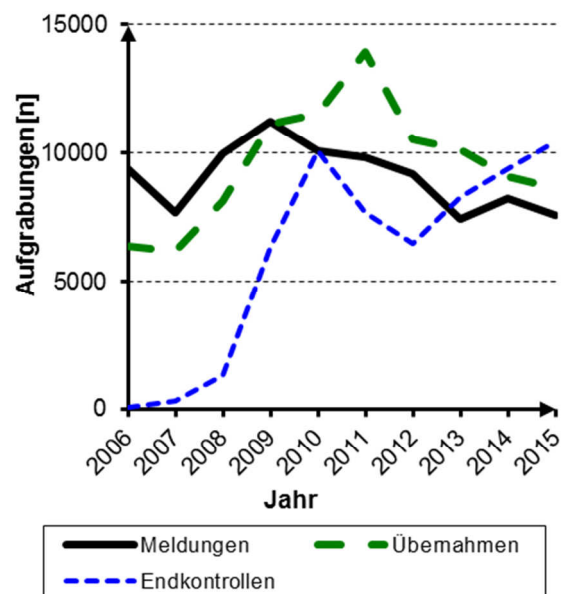
Die Semmelweisstraße in Flittard wurde zwischen der Einsteinstraße und der Spemannstraße saniert. Die Fahrbahn erhielt eine neue Asphaltdecke und musste in ihrer Höhenlage teilweise angepasst werden, um die ordnungsgemäße Entwässerung zu gewährleisten. Neben allen Straßeneinläufen wurde auch der komplette Gehweg erneuert.

Bauzeit: Januar bis September 2015
Kosten: circa 420.000 Euro
Firma: Adolf Widdig Asphalt- und Straßenbau GmbH



Aufgrabungskontrollmanagement

Das Aufgrabungskontrollmanagement kontrolliert die Arbeiten Dritter im öffentlichen Straßenland. Hierbei handelt es sich überwiegend um Arbeiten an Telekommunikations- (25 %) und Grundversorgungsleitungen für Strom (16 %), Wasser (13 %) und Gas (11 %). Insgesamt wurden 7.588 Aufgrabungen gemeldet. Dies ist eine Reduzierung zu den im Vorjahr gemeldeten 8.214 Aufgrabungen. In 8.626 Fällen konnten die Arbeiten der Versorgungsträger und somit die Verkehrssicherungspflicht übernommen werden; die Zahl der nicht abgeschlossenen Vorgänge konnte auf 2.874 reduziert werden. 10.444 Aufgrabungen wurden vor Ablauf der Gewährleistung auf Mängel hin kontrolliert. Die Gesamtlänge aller gemeldeten Aufgrabungen betrug rund 80.600 Meter.



Ein Schwerpunkt des Aufgrabungskontrollmanagements ist es, mit den Versorgungsträgern im Vorfeld Baumaßnahmen so abzustimmen, dass eine wirtschaftliche und sinnvolle Wiederherstellung der Aufgrabungen erfolgt. So konnte, in vielen Fällen durch die Beteiligung der Stadt, auch der schadhafte Oberflächenbereich um die Baustellen herum mit saniert werden.

Ein Beispiel hierfür ist die Maßnahme der RheinEnergie AG in der Straße Im Birkenacker. Hier wurden von der RheinEnergie AG Gas- und Wasserleitungen verlegt. Um nach diesen Arbeiten nicht direkt wieder die neu hergestellte Oberfläche zu öffnen, wurden im Zuge der Arbeiten ebenfalls die Kanaldeckel der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR, erneuert. So konnte ein sichtbarer Graben in der Fahrbahnmitte vermieden werden, der unter strenger Befolgung des technischen Regelwerkes entstanden wäre. Statt entlang der Leitungstrasse zu schneiden und entlang der Schnitte später Fugenband einzusetzen, wurde die Fahrbahn komplett in Asphaltbauweise erneuert. Dies führt zu einer Kostenersparnis sowohl beim Versorgungsträger als auch bei der Stadt.

Die Bilder zeigen die Zustände vor, während und nach den Arbeiten.



Bauhof

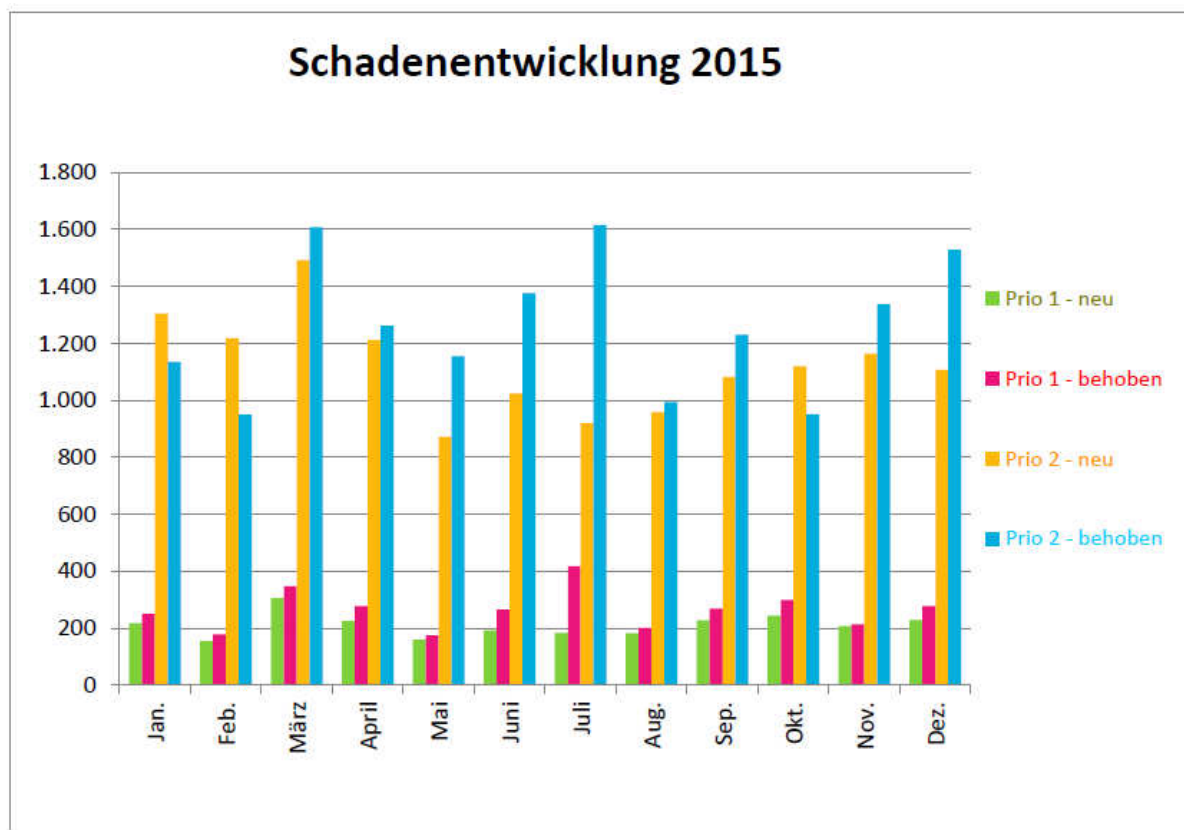
Auf den Bauhöfen (links- und rechtsrheinisch bzw. Stolberger Straße und Frankfurter Straße) kümmern sich 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in erster Linie um die Kontrolle und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze. Neben der Beseitigung von Fahrbahn- und Gehwegschäden steht die Unterhaltung der gesamten Verkehrszeichen und Fahrbahnmarkierungen im Vordergrund.

Darüber hinaus werden Tempo 30-Zonen realisiert, Schäden an Schutzplanken und Rohrge-
länden behoben und die Aufstellung der Parkscheinautomaten abgewickelt. In Zusammen-
arbeit mit dem Rechts- und Versicherungsamt werden jedes Jahr über 160 Rechtsfälle mit
Schadenersatzansprüchen bearbeitet.

Aber auch zahlreiche Sonderdienste wie Winterdienst, Hochwasser und Straßensperrungen
bei Demonstrationen und diversen Großveranstaltungen (Karneval, Marathon, Silvester u. v.
m.) gehören zum umfangreichen Leistungsspektrum des Bauhofs, für dessen Erledigung ein
Fuhrpark mit 41 Fahrzeugen zur Verfügung steht.

2015 wurden insgesamt 13.825 Flächenschäden und 4.491 Objektschäden behoben. Seit
2013 ist die Anzahl der behobenen Schäden etwas höher als die der neu erfassten Schäden
(18.316 zu 15.999).

Von den insgesamt neu erfassten 15.999 Straßenschäden hatten rund 2.528 Schäden die
Priorität 1 und 13.471 Schäden die Priorität 2.



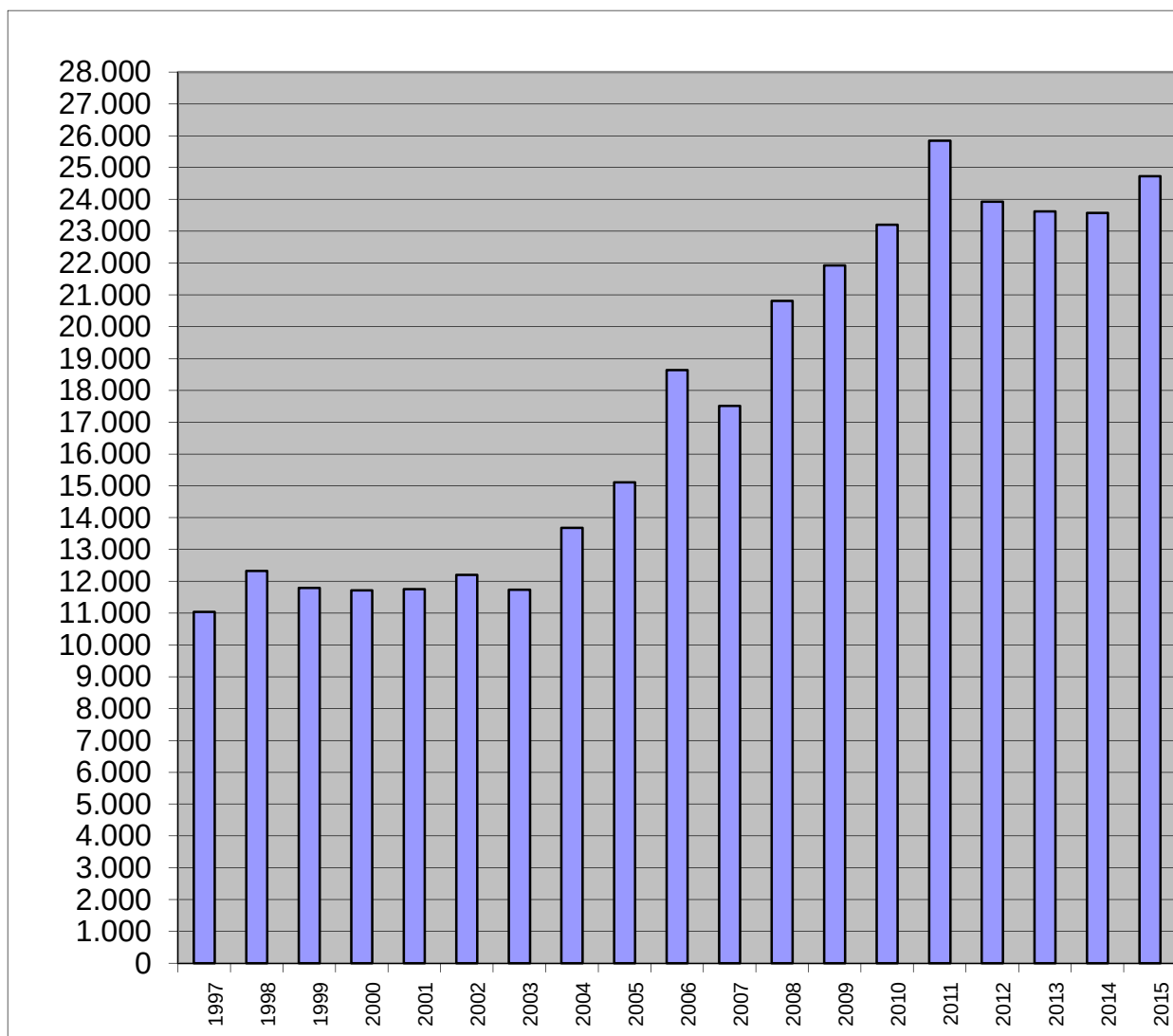


Verkehrsmanagement

Baustellen und Container

Für Baumaßnahmen Dritter einschließlich der Aufstellung von Containern, die im öffentlichen Straßenland stattfanden oder sich darauf auswirkten, wurden insgesamt 24.732 Genehmigungen (Anordnungen nach der Straßenverkehrs-Ordnung; StVO) erteilt. Hiervon entfielen auf die Umsetzung des Werbenutzungsvertrages 2.435 Vorgänge. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Plus von 1.157 Genehmigungen.

Die Einnahmen an Verwaltungs- und Sondernutzungsgebühren betrugen rund 3.532.000 Euro. Gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 9,07 %.



Anzahl von Bescheiden im Zusammenhang mit der Anordnung und Genehmigung von Baumaßnahmen Dritter im öffentlichen Straßenland

Aufstellung von Containern

Für Containergenehmigungen wurden insgesamt rund 188.200 Euro an Verwaltungs- und Sondernutzungsgebühren festgesetzt. Insgesamt wurden 2.923 Genehmigungen erteilt und 1.315 Container im Rahmen von Jahresgenehmigungen aufgestellt.

Behindertenparkplätze im öffentlichen Straßenraum

Allgemeine Behindertenparkplätze

Behinderte mit außergewöhnlicher Gehbehinderung oder Blinde haben nach den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) Anspruch auf die Ausstellung eines allgemeinen Behindertenparkausweises.

Allgemeine Behindertenparkplätze werden beispielsweise vor wichtigen öffentlichen Gebäuden aber auch vor Kliniken, beschränkt auf die Öffnungszeiten, eingerichtet. Der Bedarf wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik laufend überprüft. Daher werden ständig neue Stellplätze eingerichtet, verlegt oder auch aufgehoben. Die Einrichtung eines allgemeinen Behindertenparkplatzes berührt die Interessen anderer Verkehrsteilnehmer, weil dieser Parkplatz der Allgemeinheit nicht mehr zur Verfügung steht.

Es gibt derzeit 601 allgemeine Behindertenparkplätze im Stadtgebiet.



Personenbezogene Behindertenparkplätze

Nach der StVO besteht die Möglichkeit, für den oben genannten Personenkreis persönliche Pkw-Parkplätze einzurichten. Nur im besonderen Härtefall kann ein personenbezogener Parkplatz auch für Behinderte ohne eigenes Kraftfahrzeug eingerichtet werden, so beispielsweise für Blinde. Da aber der Parkdruck vor allem in den Großstädten besonders hoch ist, müssen bei der Einrichtung personenbezogener Parkplätze besonders strenge Maßstäbe angesetzt werden. Dem Wunsch, möglichst unkompliziert Wohnung oder Arbeitsplatz zu erreichen, steht das Interesse der Allgemeinheit im Hinblick auf den vorhandenen öffentlichen Parkraum entgegen. Es gibt derzeit 530 personenbezogene Behindertenparkplätze im Stadtgebiet.

Parkbetriebservice

Zur Bewirtschaftung öffentlicher Parkflächen werden Parkscheinautomaten (PSA) eingesetzt. Ende des Jahres waren stadtweit 2.304 PSA im öffentlichen Straßenland platziert. Die Anzahl der PSA hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 130 Stück erhöht. Der Ertrag aus der Parkraumbewirtschaftung liegt bei über 21,1 Millionen Euro. Insgesamt bedeutet dies eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 0,4 Millionen Euro. Der Anteil der Erträge aus dem Handyparken betrug 1,8 Millionen Euro (rund 9 % der Gesamteinnahmen).

Ferner ist der erfolgreiche Austausch der alten, störanfälligen PSA-Fabrikate fortgesetzt worden, was bei den ausgetauschten Anlagen zu einer deutlichen Ertragssteigerung geführt hat.

Das ist hauptsächlich dem in Köln eingesetzten Sicherheitsstandard der höchsten Stufe für PSA zu verdanken. Insgesamt wurden über 500 neue PSA (Austausch alter PSA-Fabrikate; neue Bewohnerparkgebiete „Lindenthal-Nord I“, „Lindenthal-Nord II“ und „Weiden-Süd“; Ersatz von PSA nach Aufbruchsversuchen, Verkehrsunfällen, Vandalismus etc.) aufgestellt. Die Anzahl der Aufbruchsversuche und erfolgreichen Aufbrüche stieg von 34 (2014) auf 85.



Verkehrserhebungen

Verkehrserhebungen erfolgen in Form von Knotenstromzählungen, Rad- und Fußgängerzählungen, Geschwindigkeitsmessungen, Querschnittsmessungen, Parkraumerhebungen, Staubeobachtungen und Kennzeichenverfolgungen. Die Ergebnisse werden unter anderem für die Straßenplanung, die Ampelsteuerung, das Beschwerdemanagement, die Unfallstellenbeseitigung, die Einrichtung von Tempo 30-Zonen, die Verkehrssimulation sowie für Verkehrsprognosen benötigt. Auch andere Ämter sowie externe Ingenieurbüros nutzen die Daten für die verschiedensten Berechnungen und Planungen.

Seit 2014 werden die Knotenstromzählungen nicht mehr personell, sondern als Videoaufzeichnungen über eine spezielle Software ausgewertet. Mithilfe eines Stativs, das an Lichtmasten im Straßenraum befestigt wird, wird eine Kamera auf circa sechs Meter Höhe positioniert, die eine komplette Kreuzung mit allen Fahrbeziehungen aufnimmt. Hierbei sind konkrete Personen und Kfz-Kennzeichen aufgrund der sehr geringen Auflösung der Aufnahmen nicht erkennbar.

Insgesamt wurden 424 Verkehrserhebungen durchgeführt. Diese teilen sich auf in 198 Knotenstromzählungen, 63 Fußgängerzählungen, 38 Radverkehrszählungen, 4 Parkraumerhebungen, 1 Kennzeichenerfassung sowie rund 120 Geschwindigkeits- und Querschnittsmessungen.



Wegweisung

Die Schilder im Straßenraum sind der Witterung ausgesetzt, ihre Lebensdauer ist begrenzt, folglich müssen sie in größeren Abständen erneuert werden. Außerdem ändern sich Verkehrsführungen oder Zielbezeichnungen und -bedeutungen. Ständig kommen neue Zielbegriffe hinzu, die je nach Bedeutung und nach dem zu erwartenden Suchverkehr im Straßenraum ausgeschildert werden. 165 Schilder wurden aus diesen Gründen erneuert.

Das Fußgängerleitsystem der Stadt Köln ergänzend, wurden drei neue Standorte aufgebaut. Zwei davon auf der Severinstraße, da die Arbeiten an der Nord-Süd-Stadtbahnstrecke auch in den Nebenbereichen inzwischen abgeschlossen sind. Zudem mussten 59 Schilder erneuert werden.

Im Rahmen des Programms Verkehrstechnik Köln (PVT) wurden die Bereiche Industriestraße, Gleueler Straße und Siegburger Straße (Kölner Straße) bis zur Stadtgrenze neu beschildert. Mit der Verlängerung der Industriestraße, erhielt der gesamte Straßenzug vom Rheinufer / An der Schanz über Boltensternstraße, Industriestraße bis hinter Fühlingen eine neue Wegweisung. 73 Standorte und 174 Wegweiser wurden erneuert.



Fußgängerleitsystem: Severinstraße / Kartäuserhof



Gleueler Straße



Kölner Straße



Industriestraße

Schilderbrücken und Ausleger

Neben den seitlich aufgestellten Wegweisern sind im Stadtgebiet rund 120 Brücken, Ausleger und Doppelausleger mit Hinweisschildern vorhanden. Sie unterliegen der regelmäßigen Bauwerksprüfung nach DIN 1076. Alle sechs Jahre müssen diese Bauwerke von speziell ausgebildeten Prüfengeuren einer Hauptprüfung unterzogen werden, die eine Bewertung nach Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit mit den Noten 0 – 4 beinhaltet. Zwischen diesen Hauptprüfungen erfolgt nach drei Jahren eine „Einfache Prüfung“, die mit einem geringeren Prüfaufwand durchgeführt wird. Zusätzlich werden alle Bauwerke einmal jährlich auf offensichtliche Schäden überprüft (Sichtprüfung).

An 40 Bauwerken erfolgte eine „Einfache Prüfung“ nach DIN 1076. Aufgrund von schlechten Bewertungen aus den Vorjahren mussten zehn Schilderbrücken saniert beziehungsweise erneuert werden.



Alter Ausleger: An der Schanz



Neue Verkehrszeichenbrücke: An der Schanz



Zwei alte Ausleger: Boltensternstraße



Neue Verkehrszeichenbrücke: Boltensternstraße

Planung und Ausführung von Ampelanlagen

974 Ampeln regeln stadtweit den Verkehr, von diesen befinden sich 880 in der Baulast der Stadt. An den Ampelanlagen wurden 106 Optimierungen vorgenommen und 3.619 Störungen beseitigt. Zusätzlich wurden 128 Baustellensignalisierungen angeordnet. Das Kostenvolumen lag bei rund neun Millionen Euro. Außerdem wurden über 700 Hinweise und Anregungen von Bürgern bearbeitet.

Erneuerungs-Sofortprogramm für Ampelanlagen

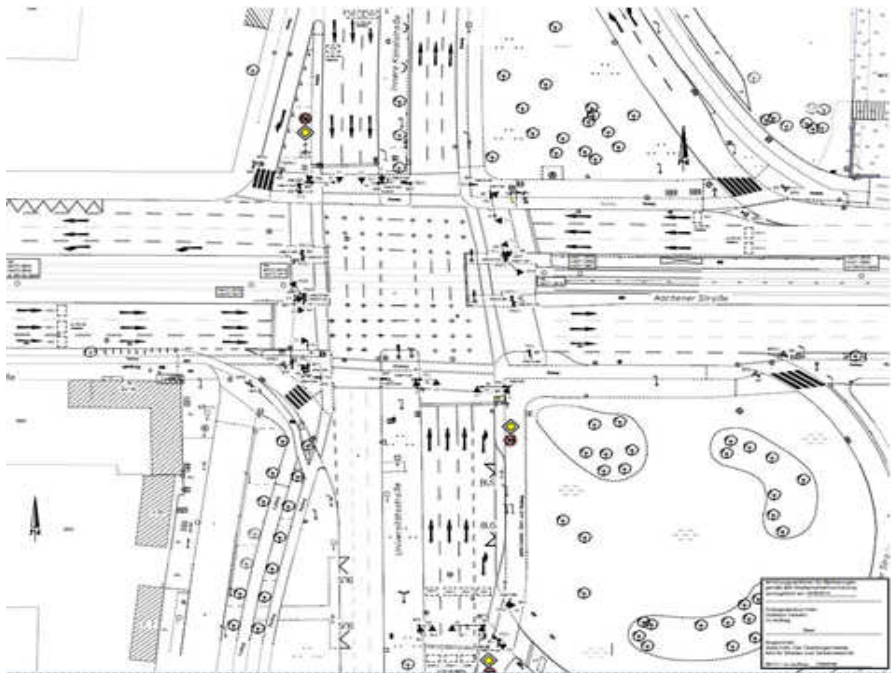
Für das „Erneuerungs-Sofortprogramm“, welches in diesem Jahr startete, wurden Ampelanlagen an Stellen mit besonderer verkehrlicher Bedeutung ausgewählt, um einem unkontrollierten irreparablen Ausfall vorzubeugen. Beispielhaft sind die Kreuzungen Aachener Straße / Universitätsstraße / Innere Kanalstraße und Deutz-Kalker Straße / Östliche Zubringerstraße zu nennen.

Aachener Straße / Universitätsstraße / Innere Kanalstraße

Die Ampelanlage ist grunderneuert worden und erhielt neben dem Steuergerät auch neue Signalgeber, Signalmaste sowie Kabeltrassen einschließlich Verkabelung. Der Einsatz von energiesparenden LED-Signalgebern war obligatorisch. Gleichzeitig wurden alle signalisierten Fußgängerüberwege mit akustischen Signalgebern für Blinde und Sehbehinderte ausgestattet und die Signalisierung für den Radverkehr optimiert.

Die Steuerung der Anlage wurde auf Grundlage der aktuellen Richtlinien und unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrsverhältnisse und -bedürfnisse überplant. Dabei konnte sowohl auf die Belange des Kraftfahrzeugverkehrs, des Personennahverkehrs als auch auf die der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer bestmöglich eingegangen werden.

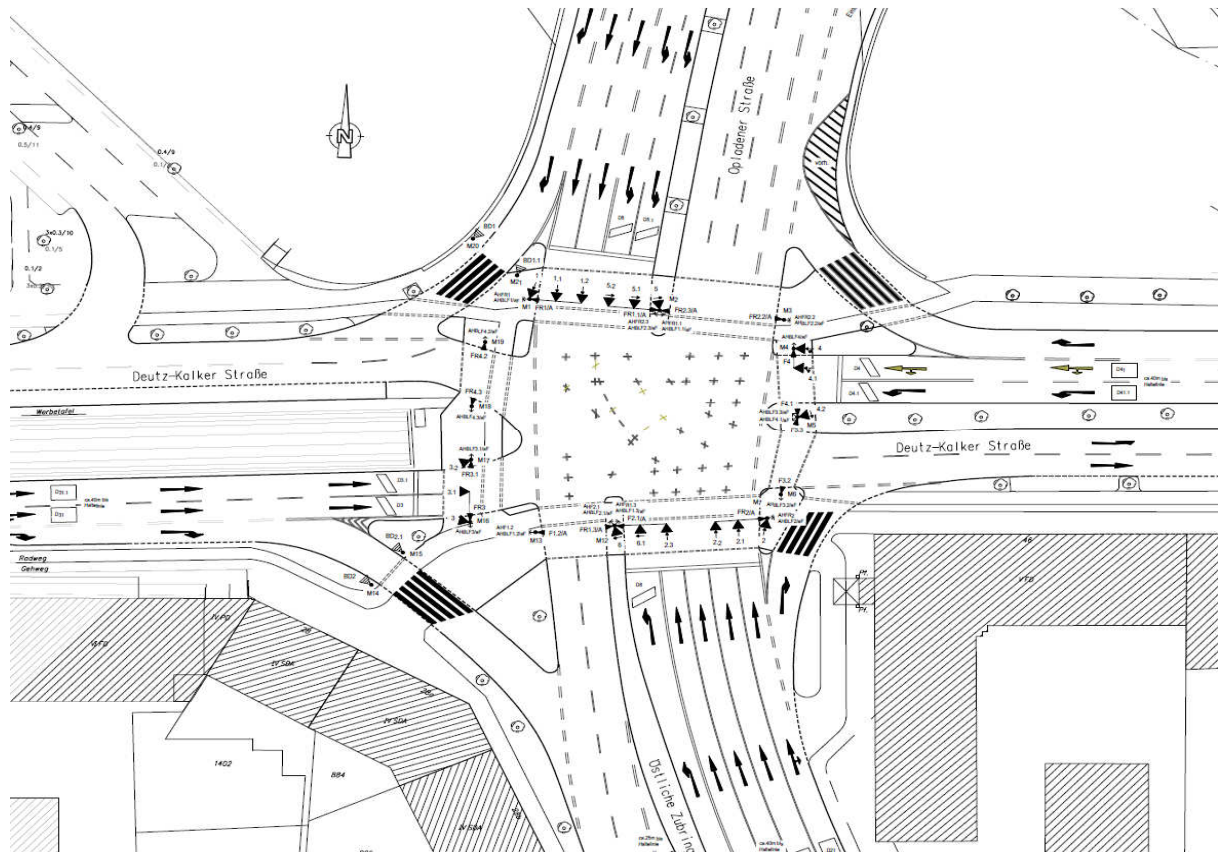
So wurde an der Wendeanlage von der Aachener Straße in die Universitätsstraße die Regelung zugunsten des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs geändert. Der Kraftfahrzeugverkehr aus dem „Ohr“, erhält in der neuen Steuerung ausschließlich auf Anforderung grün. Hiermit sollen Rotlichtverstöße von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrerinnen und Radfahrern vermieden werden. Um lange Wartezeiten für den Kraftfahrzeugverkehr an der Wendeanlage zu vermeiden, wurde in der Steuerung die Möglichkeit einer doppelten Freigabe für diesen Kraftfahrzeugverkehr berücksichtigt.



Deutz-Kalker-Straße / Östliche Zubringerstraße

Alle Signalgeber, Signalmaste, Kabeltrassen und die Verkabelung wurden ausgetauscht und die signalisierten Fußgängerüberwege mit akustischen Signalgebern für Blinde und Sehbehinderte ausgestattet. Der Einsatz von energiesparenden LED-Signalgebern war auch hier selbstverständlich.

Die neue verkehrsabhängige Steuerung ist jetzt deutlich fußgänger- und radfahrerfreundlicher als früher. Eine durchgängige Querung der Opladener Straße und auch der östlichen Zubringerstraße sind nun gewährleistet.



Verkehrsversuche zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Invertierung der Signalgeber

Spannend war auch die Durchführung zweier Verkehrsversuche, die der Erhöhung der Verkehrssicherheit an signalisierten Gleisquerungen dienen sollten, denn leider ereignen sich immer wieder schwere Unfälle an signalisierten Gleisquerungen. Die Gründe für die Unfälle an diesen Stellen sind oft die mangelnde Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sowie das Ignorieren der Rotsignale.

Maßnahmen entsprechend der StVO, wie die Vergrößerung der Rot / Dunkel-Signalgeber auf 300 mm Durchmesser, führten bisher nicht zu dem gewünschten Erfolg. Daher hat sich die Unfallkommission auf die Invertierung der Signalgeber verständigt. StVO-konforme Rotsignale zeigen das rote Sinnbild eines stehenden Fußgängers auf schwarzem Hintergrund, die neuen Signalgeber zeigen jetzt umgekehrt ein schwarzes Sinnbild auf rotem Hintergrund.

Die Erhöhung der Aufmerksamkeit wird durch diese Maßnahme auf jeden Fall erreicht. In Köln wurden inzwischen mehr als 90 % der Signalgeber an signalisierten Gleisquerungen invertiert.



StVO-konformer Signalgeber



Invertierter Signalgeber

LED-Bodenwarnelemente an Bahnübergängen

Als zweiter Verkehrsversuch wurde der Einsatz von LED-Bodenwarnelementen an drei ausgewählten Gleisquerungen wissenschaftlich untersucht und bewertet. Die neue Technik ist seit der zweiten Jahreshälfte 2014 an dem Übergang Stadtwaldgürtel in Höhe der Rautenstrauchstraße - einer beliebten Stelle für den Freizeitverkehr zwischen den Grünflächen entlang des Rautenstrauchkanals und dem Stadtwald - sowie an den Stadtbahnhaltestellen Luxemburger Straße / Weißhausstraße und Aachener Straße / Maarweg im Einsatz. Die abschließenden Untersuchungsergebnisse stehen noch aus.



Baustellenmanagement

Koordination von Genehmigungsverfahren

Die Verkehrssituation wurde stadtweit durch viele Baumaßnahmen mit Auswirkungen auf den Straßenverkehr beeinflusst, darunter zahlreiche Infrastrukturprojekte und Instandsetzungsarbeiten. Zur Sicherstellung der grundlegenden Mobilität im Straßenverkehr wurden die verkehrlich relevanten Baumaßnahmen intensiv durch das Baustellenmanagement betreut.

Über 700 Baumaßnahmen wurden hierbei als „verkehrlich erheblich bedeutend“ eingestuft und beginnend mit der Vorbereitungsphase zur Koordination über das Genehmigungsverfahren bis hin zur Umsetzung und deren Kontrolle individuell begleitet. Hierbei hat es sich gezeigt, dass die institutionalisierten Koordinationsgremien und die definierte Prozesskette zur Genehmigung von erheblicher Bedeutung bei der Sicherung des Mobilitätsanspruches sind.

Baustellenkontrolldienst

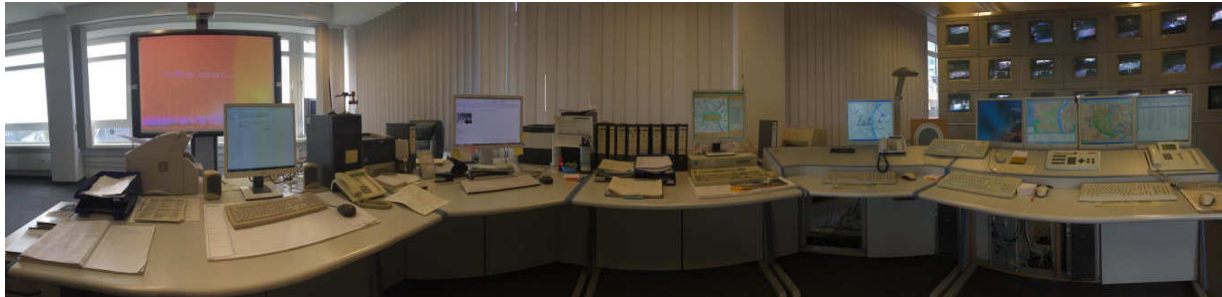
Der Baustellenkontrolldienst hat außer den Regelkontrollen mehr als 850 Bürgeranfragen bearbeitet, die sich mit den täglichen Problemen an Kölner Baustellen beschäftigen. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle konnten schnelle Lösungen gefunden und umgesetzt werden. In über 30 Fällen mussten allerdings Bußgeldverfahren eingeleitet werden.

In den Sonderaktionen „Kölle entrümpeln“ wurden gezielte Begehungen und Kontrollen vorgenommen um nicht mehr benötigte, baustellenbedingte Materialien zu räumen. Bei insgesamt sechs Aktionen – Altstadt-Süd, Altstadt-Nord, Neustadt-Süd, Neustadt-Nord sowie Porz-Urbach und Ehrenfeld – konnten über 400 Verkehrszeichen oder Absperrelemente entfernt werden.



Verkehrsleitzentrale

Die Verkehrsleitzentrale stellt sicher, dass die Autofahrerinnen und Autofahrer frühzeitig und umfassend über die aktuelle und die zu erwartende Verkehrssituation im gesamten Stadtgebiet informiert sind.

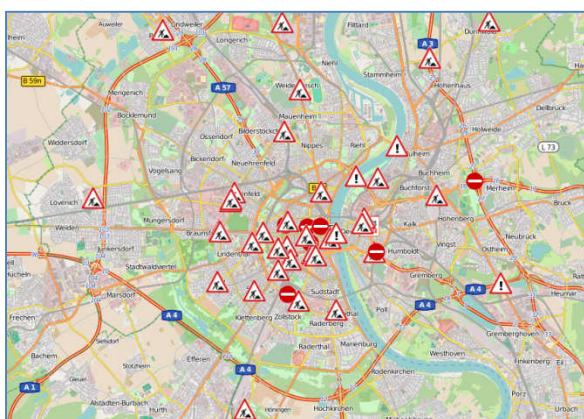


Verkehrsleitzentrale

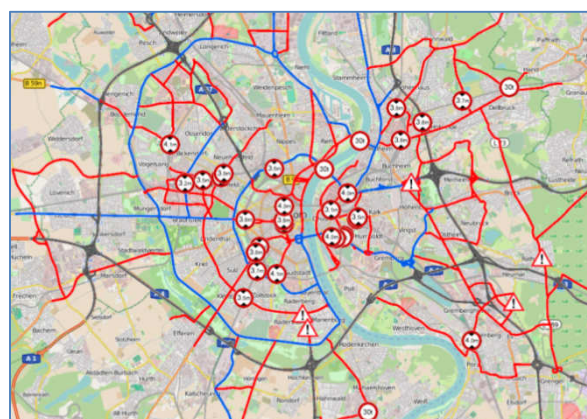
Das bekannteste Medium zur Bereitstellung von Verkehrsinformationen ist der Verkehrskalender, der seit seiner Einrichtung im Oktober 2010 zu den am häufigsten genutzten Anwendungen auf den städtischen Internetseiten zählt.

Der Verkehrskalender stellt schwerpunktmäßig Baustellen im mobilitätsrelevanten Verkehrsnetz (MRV), bedeutende Messen sowie Sport- und Konzertevents in der LANXESS arena und im RheinEnergieSTADION dar. Darüber hinaus finden auch andere, verkehrsrelevante Veranstaltungen im Stadtgebiet Berücksichtigung.

Um den Informationsbedürfnissen der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gerecht zu werden und um den Nutzerkreis zu erweitern, wird der Verkehrskalender regelmäßig weiterentwickelt. Nach der Integration in die App der Stadt Köln erfolgte die Ergänzung um die Darstellung der Busparkplätze und Bushaltepunkte. Seit zwei Jahren werden auch die Belange des Güterverkehrs berücksichtigt. Im Verkehrskalender Logistik sind auf der Grundlage des Lkw-Führungskonzeptes alle Höhenbegrenzungen und Gewichtsbeschränkungen erfasst.



Verkehrskalender



Verkehrskalender Logistik

Neben dem Verkehrskalender informieren auch die wöchentliche Verkehrsprognose, das Verkehrsleitsystem mit fünfzehn dynamischen Vario-Tafeln sowie das Parkleitsystem aktuell und umfassend über die Verkehrssituation in Köln.



Wichtige Telefonnummern

(0221) 221 - Durchwahl

Amtsleitung - Herr Harzendorf 27179

Abteilung „Zentrale Aufgaben“ - Herr Krichel 27180

Finanzen 27012

Juristische Grundsatzangelegenheiten 27804

Öffentlichkeitsarbeit 37167

Organisation 27836

Personal 30193

Vergabeverfahren 27199

Verkehrssicherheitsarbeit 27816

Abteilung „Bau und Unterhaltung“ - Herr Lachmann 27814

Aufgrabungsmanagement 27810

Bauausführung Stadtbezirke 1 – 3 30285

Bauausführung Stadtbezirke 4 – 6 27584

Bauausführung Stadtbezirke 7 – 9 30283

Bauhof 38130

Grundsatzangelegenheiten 26432

Abteilung „Planung“ - Frau Stolte-Neumann 27808

Bauplanung Stadtbezirke 1 – 3 30298

Bauplanung Stadtbezirke 4 – 6 27131

Bauplanung Stadtbezirke 7 – 9 27887

Parkraumbewirtschaftung 27160

Tempo 30 – Zonen 27132

Verkehrsplanung 22851

Abteilung „Verkehrsmanagement“ - Herr Sorich 27173

Baustellenmanagement 27871

Baustellengenehmigung (linksrheinisch) 27194

Baustellengenehmigung (rechtsrheinisch) 27102

StVO-Anordnungen (linksrheinisch) 27194

StVO-Anordnungen (rechtsrheinisch) 27102



Ampelanlagen	27273
Handyparken	27871
Verkehrsleitzentrale	27000
Verkehrszählungen	27080
Wegweisung	27127

Service-Nummern

Ampel-Hotline	24484
Beleuchtungs-Hotline	27167
Schlagloch-Hotline	38141
Fahrradbeauftragter	21155
Verkehrsleitzentrale	27000

Amt für Straßen und Verkehrstechnik, Willy-Brandt-Platz 2 , 50679 Köln

Mail: strassen-verkehrstechnik@stadt-koeln.de



Weitere Informationen im Internet: www.stadt-koeln.de

Organigramm des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik

